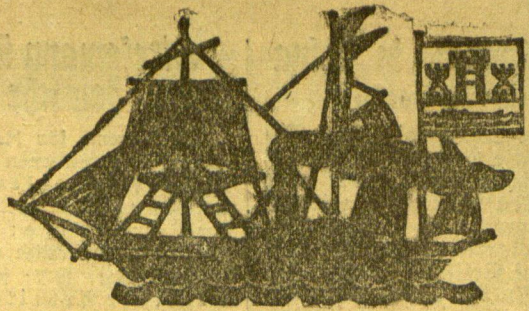


Erst erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolon-Spalte im Memelgebiet und in...

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 303

Memel, Dienstag, den 29. Dezember 1925

77. Jahrgang

Das lettlandische Kabinett Ulman

(Von unserem p.m.-Mitarbeiter)

* Riga, 28. Dezember.

Die politische Spannung hatte gestern ihren Höhepunkt, aber in später Stunde auch ihren Abschluß gefunden.

Die wirtschaftliche Krise drückt der gegenwärtigen Innenpolitik des Landes ihren Stempel auf.

Waren diese Kundgebungen eigentlich nur ein lokales Intermezzo, das in keinem engeren Zusammenhang zu der politischen Entscheidung stand...

Für das Kabinett Ulman entschieden sich alsdann 48 Abgeordnete gegen die jetzt nur noch 42 Köpfe starke Opposition...

Tschitscherin in Kowno

is. Kowno, 27. Dezember. (Eigenbericht.)

Während seiner Anwesenheit in Kowno hat der russische Volkskommissar Tschitscherin die Presse empfangen und folgendes erklärt:

Vom ersten Tage an, als wir mit Litauen in nähere Verührung kamen, haben wir anerkannt, daß die Existenz Litauens im Interesse des Friedens und des europäischen Gleichgewichts eine Notwendigkeit ist.

Ich bin sehr zufrieden, daß ich als erster Vertreter der Regierung, welche anstatt des zaristischen Rußland die russische Föderation geschaffen hat, die Möglichkeit habe, den litauischen Staat zu begrüßen...

durch Aufnahme von ausländischen Anleihen zu entwickeln. Die neue Regierung steht in Fragen der inneren Politik auf demokratischer Plattform...

Marmmeldungen aus der Türkei

* London, 28. Dezember. (Funkpruch.) Der Sondervertreter der „Westminster Gazette“ in Angora telegraphiert unter dem 27. Dezember, die Lage sei ernst.

Baldwins Unterredung mit dem türkischen Botschafter

„Reuter“ meldet über die Unterredung Baldwins mit dem türkischen Botschafter: Man nehme an, daß Baldwins Ausführungen der von Chamberlain in Genf abgegebenen Erklärung entsprechen...

schaft und der Beteiligung an der Befestigung der weiteren freundschaftlichen Beziehungen mit dem litauischen Staat.

Ueber die Wilnaer Frage äußerte sich Tschitscherin, daß diese Frage allein durch Litauen und Polen gelöst werden darf.

Zur Frage eines Verbandes der baltischen Staaten erklärte Tschitscherin, daß, wenn dieser Bund in dem Sinne geschaffen werden solle, wie der polnische Minister Erzynski in Helsingfors sich geäußert hätte...

Weiter sagte Tschitscherin, daß Rußland in den Völkerbund nicht eintreten würde. Die Frage, ob Rußland an der Entwaffnungskonferenz teilnehmen werde, sei ebenfalls noch nicht geklärt.

Das offiziöse Kommer-Regierungsblatt „Dietwa“ begrüßt Tschitscherin in einem Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

Der Besuch des großen Gastes in der zeitweiligen Hauptstadt Litauens hat eine sehr große politische Bedeutung sowohl für die Befestigung der Freundschaft zwischen Litauen und Rußland, als auch in wirtschaftlicher Beziehung.

von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, was in zwei bis drei Wochen der Fall sein dürfte. — Die Londoner Wochenschrift „Outlook“ schreibt: In strategischer Hinsicht ist der Irak für ein ausgedehntes Reich, dessen Grundlage die Seemacht bildet, genau so wichtig wie Singapur.

Der Abgesandte Abd el Krims an Briand

* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) Hauptmann Gordon Cunnning hat gestern einen Brief an den französischen Ministerpräsidenten Briand gerichtet, über dessen Inhalt er nichts bekannt geben will.

Aufstand gegen Abd el Krin

* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) Wie aus Madrid gemeldet wird, haben die Spanier infolge zahlreicher Mordanschläge und der dadurch entstandenen Ueberschwemmungen mehrere Stellungen an ihrer Front in Marokko, besonders am Luffos, räumen müssen.

Die Verhandlungen de Jouvenels in Syrien

* Paris, 28. Dezember. (Funkpruch.) „Reuter“ verbreitet folgende Meldung: Der französische Oberkommissar de Jouvenel hatte eine Besprechung mit einer Abordnung von Notabeln aus Damaskus.

Wie Savas erfährt, ist eine amtliche Bestätigung der in der englisch-amerikanischen Presse erschienenen Meldungen, wonach de Jouvenel einen Waffenstillstand mit den Drusen abgeschlossen haben soll, in Paris nicht eingetroffen.

Nach dem Weihnachtsfest

Politisch ruhig verlaufen — Mehrere Lawinenkatastrophen

as. Berlin, 28. Dezember. (Priv.-Tel.)

Das Weihnachtsfest ist politisch vollkommen ruhig verlaufen. Namentlich in der Innenpolitik fehlt es vollkommen an irgend welchen anregenden Momenten, so daß sich zwei der Berliner Montagsblätter heute mit der Frage der deutschen Kandidaturen für die Posten im Völkerbund beschäftigen.

Auch die Verhandlungen des Vertreters Abel Krims, des früheren englischen Hauptmanns und Journalisten Cunnning, in Paris haben bislang zu keinem Ergebnis geführt.

Fehlt es so in der Innen- wie Außenpolitik an anregenden neuen Momenten, so ist das Weihnachtsfest leider nicht an einigen Lawinenkatastrophen vorbeigegangen.

England kündigt die Haager Konvention Nr. VI

In einer von Sir Austen Chamberlain unterzeichneten Zirkulardepeche an die britischen diplomatischen Vertreter im Ausland wird mitgeteilt, daß die britische Regierung die Konvention Nr. VI, die am 18. Oktober 1907 im Haag unterzeichnet wurde und sich auf die Behandlung feindlicher Handelsschiffe beim Ausbruch eines Krieges bezieht, gekündigt hat.

Sie eilige Leser

Bei den Kämpfen in China hat Tschangtschi entscheidende Erfolge errungen.

Aus der Türkei kommen beunruhigende Meldungen über kriegerische Absichten wegen des Irakkriegs.

Der Abgesandte Abd el Krims Cunnning hat an Briand einen Brief geschrieben.

Litwinow zum russisch-türkischen Vertrag

Litwinow gab vor Pressevertretern folgende Erklärung über den Vertrag zwischen der Sowjetunion und der Türkei ab. Die Verhandlungen über den Abschluß eines Ergänzungsvertrages zu dem Vertrag von 1921 wurden vor mehreren Monaten von dem Sowjetbotschafter in Ankara, Surich, begonnen und im wesentlichen zu Ende geführt bis auf einen Punkt, dessen beiderseitig befriedigende Formulierung noch der Zukunft von Surich in Moskau gefunden wurde. Beide Regierungen beabsichtigen zur Unterzeichnung des Vertrages die Gelegenheit des gleichzeitigen Aufenthaltes Tschinglins in Konstantinopel und des türkischen Außenministers Cemal Pascha in Westeuropa. Die Unterzeichnung des Vertrages in Paris ist also ein Zufall. In dem Vertrage werden die seit langem zwischen den beiden Staaten bestehenden Beziehungen festgelegt, die jede Möglichkeit irgendwelcher aggressiver oder feindschaftlicher Handlungen gegeneinander ausschließen. Zudem der Vertrag die russisch-türkische Freundschaft stärkt, ist er gleichzeitig ein erster Schritt auf dem Wege zur Festigung des Weltfriedens. Wie aus dem veröffentlichten Vertragswortlaut hervorgeht, ist der Vertrag gegen niemanden gerichtet und bedroht keine anderen Interessen. Litwinow erklärte ausdrücklich, daß keinerlei Geheimnisse zu dem Vertrag oder Protokollen bestehen.

Die englische Presse zum Vertrag

Der diplomatische Berichterstatter der Daily Mail schreibt, der russisch-türkische Vertrag verleihe vielleicht den Eintritt Russlands oder der Türkei in den Völkerbund. Falls dies zutreffen sollte, stehe man einer völkerbundsfeindlichen Bewegung gegenüber, was von größter Bedeutung sei. Auch Westminster Gazette erblickt in dem Vertrag ein weiteres Hindernis für den Eintritt Russlands in den Völkerbund, sonst errege jedoch der Vertrag, vom türkischen Standpunkt gesehen, keine Bedenken.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt über die „wirklichen Beweggründe für den russisch-türkischen Vertrag“, die darin enthaltene Neutralitätsformel sei nicht dazu angetan, den Eintritt eines der beiden Staaten ohne den anderen in den Völkerbund zu erschweren. Es liege jedoch dem Vertrag ein tieferes Motiv zugrunde, nämlich das türkische Mißtrauen gegenüber Italien.

Russischer Angriff auf Afghanistan

London, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Nach einer Meldung aus Mahabad haben nach dort eingetroffenen Nachrichten russische Truppen unermordet die afghanische Vorposten von Dardab (in Badachsan im nordöstlichen Teile Afghanistans) angegriffen und besetzt. Der afghanische Befehlshaber ist gefallen. Die Russen haben jetzt die durch die beiden Arme des Amudflusses gebildete Insel ganz oder zum größten Teil besetzt.

Eine lettische Zeitung in Litauen

Riga, 27. Dezember. Aus Kowno wird hierher gemeldet, daß die intellektuellen Führer der kleinen lettischen Kolonie in der litauischen Landeshauptstadt in vorläufig alle 2 Wochen einmal erscheinendes Organ in lettischer Sprache herauszugeben beabsichtigen. Die Zeitung soll aber in Riga gedruckt werden. Wo sie geschrieben werden wird, geht aus der Meldung nicht hervor. Diese nennt noch die Zahl von 15 000 in Litauen lebender Letten, was mit der Ermittlung der im September 1923 in Groß-Litauen vorgenommenen Volkszählung, die 14 883 = 0,73% Letten ergab, durchaus übereinstimmt.

Kurze Nachrichten aus Litauen

Die Weihnachtsummer der „Nietuwoš Zinios“ wurde vom Kreisauptmann in Kowno wegen einiger in dem Blatte erschienener Karikaturen beschlagnahmt.

Aus Kowno

In Kowno auf der Laikwes Meja 25 brach in einem hölzernen Haus ein Brand aus, der auch auf die nebenliegenden Holzhäuser übergriff. Der Feuerwehr war es jedoch möglich, den Brand zu löschen. Ein Holzhaus wurde vernichtet.

In der Paphelle des deutschen Konsulates in Kowno meldeten sich zwei Installateure, die angaben, im Auftrage des Elektrizitätswerkes die Leitung revidieren zu müssen. Bei dieser Gelegenheit stahlen sie aus der Paphelle mehrere Hundert Lit. Die Diebe konnten ergriffen werden, wobei sich herausstellte, daß sie keine Installateure waren und mit dem Elektrizitätswerk nichts zu tun hatten.

Vertreibung deutscher Geistlicher aus den Litauer Schulen

Wie aus Kowno gemeldet wird, ist an alle Seelsorger des Landes, des deutschen Konsuls und Pleinstates kürzlich ein Erlass ergangen, der den Auftrag erteilt, den Religionsunterricht ausschließlich in italienischer Sprache zu erteilen. Am Schluß heißt es wörtlich: „Während ich mich beehre, Ew. Schwärden die vorstehenden Verfügungen mitzuteilen, damit diese sofort durchgeführt werden, fühle ich mich verpflichtet zu bemerken, daß deren Nichtbefolgen ein hinreichender Grund für die Ausschließung des Katecheten vom Unterricht ist.“ Die Pfarrer von Kurain und Proweis (Konsulat) sind bereits entlassen, weil sie den deutschen Kindern deutschen Religionsunterricht erteilt haben sollen. Andere Pfarrer sind gefolgt, man zählt gegen 20.

Die Nachricht des „Impero“ über die geplante Bildung einer eigenen Provinz Bozen wird in gut unterrichteten politischen Kreisen in Rom als unbegründet angesehen.

Wochenbericht des Österreichischen Bundesarbeitsamtes vom 18. Dezember 1925. Die Gesamtzahl der bei den Arbeitsnachweisen gemeldeten Stellen suchenden liegt in der Berichtswochen um 3500 auf über 96 500 und ist damit doppelt so hoch, wie zur gleichen Zeit des Vorjahres (47 500). Die Zahl der unterrichteten Erwerbstätigen betrug am 15. d. Mts. annähernd 24 000, im Vorjahre rund 9000. Die erneute Zunahme der Arbeitslosigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf männliche Personen.

Wieder ein Umschwung in China Tschangtscholin im Vormarsch

„Reuter“ meldet aus Schanghai: Nach Berichten aus Tientsin hatte General Nishinglin, ein Verbündeter Tschangtscholins, der vor Fengyuhsiang erneut den Rückzug angetreten hatte, später seine Truppen wieder gesammelt und ist nach einem erfolgreichen Gegenangriff etwa drei Meilen auf Peitsang vorgerückt. Nach Meldungen aus Mukden haben die Truppen Tschangtscholins Raikiju wieder besetzt, während die Streitkräfte Kuofunglins sich zurückzogen und Geschütze sowie Munition im Stich ließen. Nach anderen Berichten soll Tschangtscholin in breiter Front den Vormarsch angetreten haben.

„Reuter“ meldet aus Tokio: Der japanische Generalkonsul in Mukden überbrachte Tschangtscholin eine Mitteilung von Kuofungling, nach der dieser bereit sein soll, sich zu ergeben, wenn ihm die Sicherheit seines Lebens und Besitzes verbürgt wird. Tschangtscholin hat dieses Angebot, dessen Aufrichtigkeit er bezweifelt, noch nicht angenommen.

London, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Fengyuhsiang's Truppen haben Tientsin eingenommen. Der Fessinger Vertreter der „Times“ meldet, bei der Einnahme Tientsins hätten Fengyuhsiang's Truppen 4000 Gefangene gemacht. Die Verluste beider Parteien würden auf 20 000 geschätzt. Infolge der strengen Kälte und der ungenügenden Sanitätsmaßnahmen sei ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz der Vermundeten gestorben. Ungefähr 40 000 Mann von Tschinglins Streitkräften hätten sich in guter Ordnung in Richtung Schantung zurückgezogen.

Sinrichtung Kuofunglins

Nach Berichten aus Mukden ist General Kuofungling hingerichtet worden. Nach einer Meldung der Zeitung Nishi wurde auch seine Gattin erschossen. Das japanische Kriegsamt bestätigt zwar Kuofunglins Gefangennahme, aber nicht seine Hinrichtung. Weiteren Nachrichten aus Mukden zufolge haben sich sämtliche Generäle Kuofunglins Tschangtscholin ergeben. — Aus Peking dagegen wird die Nachricht, daß General Kuofungling und seine Frau in der Mandchurie erschossen worden seien, offiziell bestätigt.

London, 28. Dezember. (Zunkspruch.) „Daily Mail“ meldet, die Streitkräfte Kuofunglins im Bezirke Shanhaikwan südlich von Mukden an der Grenze von China und der Mandchurie haben sich ergeben. Damit ist die Mandchurie von Aufständischen gesäubert. Nach weiteren Meldungen hat das japanische Kriegsministerium die Absicht, ein japanisches Kontingent aus Mukden vor Ende des Jahres zurückzuführen und die übrigen Streitkräfte halb folgen zu lassen. Das Verbot einer Annäherung chinesischer Truppen an der Sechsmileizone an der Eisenbahnlinie ist aufgehoben worden.

Die Unternehmung der Mainruhen in Schanghai

Die mit der Unternehmung der blutigen Zwischenfälle in Schanghai im vergangenen Mai betraute Kommission hat einen Bericht erstattet, der besagt, daß eine einmütige Entscheidung der juristischen Bevollmächtigten nicht erzielt werden konnte und daß deshalb jedes Kommissionsmitglied einen besonderen Bericht vorgelegt hat. Der Bericht des amerikanischen Bevollmächtigten belastet den Leiter der englischen Polizei in Schanghai mit einem Teil der Schuld, dagegen haben der englische und japanische Vertreter an der Haltung der Polizei in den kritischen Tagen nichts zu tadeln. Der Präsident der Gemeindeverwaltung von Schanghai stellte fest, daß der Leiter der Polizei und ein anderer englischer Polizeibeamter von ihrem Amt zurückgetreten sind und daß die Gemeindeverwaltung für die Hinterbliebenen der bei den Zwischenfällen Getöteten einen Scheck im Betrage von 75 000 Dollar zur Verfügung gestellt hat.

Kurze Nachrichten

Aus Anlaß des Weihnachtstages sind auf Verleihung des südsächsischen Justizministeriums 173 Strafgefangene, einschließlich politische Gefangene, in Freiheit gesetzt worden.

Der österreichische Staatskanzler im November zeigt fast des veranschlagten Abganges von 6,12 einen Ueberschuß von 8,24 Millionen Schilling. Die Einnahmen der laufenden Gebarung waren um 56,21 Millionen höher, die Abgänge um 5,50 Millionen Schilling niedriger als veranschlagt.

Auf dem in Utrecht abgehaltenen zweitägigen Kongreß des holländischen syndikalistischen Gewerkschaftsbundes wurde der Beschluß gefaßt, keine Delegation nach Ausland zu senden, solange die russische Regierung nicht ihren eigenen Untertanen die Freiheit der Kritik gestatte.

Auf dem 2. Kongreß des nationalen Arbeiterssekretariats der Zentrale der holländischen revolutionären Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam wurde in Anwesenheit eines Vertreters der roten Gewerkschaftsinternationale, ferner eines Vertreters der englischen kommunistischen gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung und eines Vertreters des französischen kommunistischen Gewerkschaftsbundes der Anschluß an die Moskauer Gewerkschaftsinternationale beschlossen.

In St. Quentin bei Paris hat am 2. Feiertag in Anwesenheit von etwa 100 Delegierten der Kongreß der zweiten und der dritten Internationalen angehörenden Sozialisten begonnen. Als Vertreter Deutschlands nimmt der unabhängige Sozialdemokrat Theodor Liebknecht an den Beratungen teil.

Der frühere italienische Armeekorpskommandeur und Armeeführer General Zuzari, welcher ein Militärrat in Berlin war, ist gestorben. General Zuzari hatte durch seine früh verstorbenen Frau, eine Tochter des Berliner Physikers von Hoffmann, Beziehungen zu Deutschland.

Strefemann über die zukünftige deutsche Außenpolitik

In einem für die „Dressener Neuesten Nachrichten“ geschriebenen Weihnachtsartikel über die Zukunftsprobleme der deutschen Außenpolitik erklärt Reichsaussenminister Dr. Strefemann u. a.: Folgendes Bild scheint mir für die europäische Entwicklung gegeben: Verschiedenartige Not schafft Schicksalsgemeinschaft. Englische Arbeitslosigkeit kann besser geheilt werden durch einen aufnahmefähigen deutschen Markt, als durch einen verelendeten Frank reichs Finanznot — die kein wirtschaftlicher Vorteil für uns ist — kaum nur geheilt werden, wenn ein friedliches Europa den großen Finanzmächten der Welt ein weniger risikoreiches Geld der Betätigung bietet. Ueberlegene Technik überseeischer Märkte zwingt zum Zusammenwirken der Wirtschaft über die Landesgrenzen hinaus. Daraus ergeben sich Zukunftsprobleme von großem Ausmaß. In ihnen erst werden die großen Rückwirkungen sich geltend machen. Wenn nach den Beschlüssen zwischen den amerikanischen und deutschen Interessenten die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums durch die Vereinigten Staaten jetzt in positivem Sinne entschieden wurde, so liegt in dieser Tatsache noch stärker eine ideale als eine materielle Bedeutung. Aus der Kriegsspychose und dem Haß sondern sich die Gedanken der Anerkennung der Rechte der Nationen und der Einzelnen wieder ab. Ein waffenloses Volk kann von einer Fortdauer der Kriegsstimmung nichts, von einer Verständigung nicht alles, von einem europäischen Zusammenwirken aber doch manches für seine Zukunft erwarten. Diejenige Gedankenwelt, die die Politik von Locarno. Sie ist der Kritik ausgesetzt gewesen, aber so lebhaft Einzelheiten dieser Politik besprochen wurden, einen anderen Weg hat kaum einer der Kritiker gemessen. Eine einseitige Ostpolitik schaltet aus den verschiedenen Gründen für uns aus. Sie ist bei unseren geographischen Grenzen unmöglich. Eine Politik der Revanche ist Wahnsinn! Der heute gegangene Weg schafft die Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung, unter der allein ein deutscher Wiederaufstieg möglich ist.

Nichts Trübsameres als das Schlagwort von der nationalen und internationalen Politik. Wer mit Mitteln internationaler Verflechtung sich Freunde in der Not schafft, frühere Feinde durch wirtschaftliche Verbindung an der eigenen Entwicklung des Landes interessiert, der selbst mit Mitteln dieser internationalen Verständigung die besten Dienste für eine nationale Politik. Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften, zusammengebrochen nach dem Krieg, wiesen den Weg solcher Wirtschaft durch eine Verbindung mit den großen Gesellschaften Amerikas. In einem Menschenalter werden sie wieder auf eigenen Füßen stehen können, in einem Menschenalter können ausländische Kredite abgetragen werden, die heute aufgenommen wurden, in einem Menschenalter können andere politische Verhältnisse bestehen als heute und die Formeln der Gegenwart sind keine Ewigkeitsformeln. Für uns aber heißt es in dieser Zeit der Not Primum vivere, deinde philosophari. Möchte auch das deutsche Volk den Weg aus fruchtloser politischer Philosophie und Philologie zu jener Politik reger deutscher Zukunftsentwicklung finden, bei der sich das Nationale von selbst versteht.

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen sind nicht, wie verschiedentlich gemeldet wird, abgebrochen, sondern vertagt worden. Sie werden am 6. Januar 1926 in einer Vollversammlung der Postkonferenz wieder aufgenommen werden. Inzwischen werden die verschiedenen Delegierten Gelegenheit haben, ihren Regierungen über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zu berichten und weitere Weisungen einzuholen. Auch die mit den allgemeinen Luftfahrtverhandlungen parallel laufenden besonderen Luftverkehrsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich werden am 6. Januar 1926 fortgesetzt werden.

Die deutsche Auswanderung nach Brasilien

Von der deutschen Reichsstelle für das Auswanderungswesen wird uns geschrieben:

Die von dem brasilianischen Konsulenten Otto Hjernhagen während seines Aufenthalts in Deutschland begonnene und seitens der Auslandsstelle des Bundes für Siedlungen in Uebersee unter dem Decknamen „Ten Haan“ von Amsterdam aus fortgeführten Werbungen für die Auswanderung nach Brasilien auf Freifahrt werden neuerdings in erheblichem Umfange von in Holland ansässigen Agenten wie Dr. Bengler, H. Frank und Pach betrieben. Es haben sich bereits zahlreiche deutsche Familien bewegen lassen, auf das Angebot einzugehen. Der ihnen von den Agenten gegebenen Weisung gemäß haben diese Auswanderer bei der Beantragung des Passes falsche Angaben über ihr Zielland gemacht und sich der Auskunfterteilung bei den amtlich anerkannten Beratungsstellen entzogen. Während einige der Agenten in ihren Werbeschriften offen zum Ausdruck bringen, daß es sich um Werbung für die brasilianischen Kaffeepflanzungen handelt, haben Hjernhagen und seine Helfer dies verschwiegen und den Auswanderungswilligen ihr künftiges Dasein als Landpächter und Besitzer in den rosigsten Farben gemalt.

In Wirklichkeit ist die Triebfeder aller dieser Agenten Gewinnlust. Sie beziehen aus diesem Menschenhandel nicht nur ein beträchtliches Kopfgeld von dem mit der Verschiffung betrauten königlich holländischen Lloyd, sondern zum Teil auch noch Kopfgelder von den in Betracht kommenden Kaffeepflanzern. An dem Wohl und Wehe der Auswanderer ist ihnen nichts gelegen.

Es muß immer wieder betont werden, daß Deutsche sich für die im Hinblick auf das heiße Klima schwere Arbeit auf Kaffeepflanzungen im allgemeinen nicht eignen, und daß sie infolge geringer Bezahlung erst nach einer Reihe von entbehrungsreichen Jahren im günstigsten Falle es zu einer bescheidenen eigenen Heimstätte bringen können. Die Auswanderer, die in ihrer Unwissenheit sich als Arbeiter auf Kaffeepflanzungen verpflichten, erleben in der Regel die größten Enttäuschungen.

Neues vom Tage

Schnellzugwagen in eine Schlucht gestürzt

* Paris, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Nach Meldungen des „Journal“ aus Madrid ist der Schnellzug Madrid — Cartagena in der vergangenen Nacht entseilt. Ein Wagen erster und ein Wagen dritter Klasse stürzten in eine Schlucht, wobei zahlreiche Reisende getötet worden sein sollen.

Schiffwassergefahr am Mittelrhein

* Berlin, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Nachdem zu Weihnachten der Wasserstand des Rheins etwas zurückgegangen war, war nach einer Blättermeldung aus Koblenz am gestrigen Sonntag wieder ein Ansteigen zu verzeichnen. Infolge der Schneeschmelze ist der Ober rhein seit vorgestern um einen Meter gestiegen. Da zudem neue Regenfälle niedergehen, ist mit weiterem Ansteigen zu rechnen. Auch der Wasserstand der Mosel, der in den Weihnachtstagen auf 3 Meter zurückgegangen war, ist nach einer Meldung aus Trier um einen Meter gestiegen. Da die Niederschläge unvermindert stark andauern, ist die Schiffwassergefahr in unmittelbarer Nähe gerückt.

* Koblenz, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Der Schiffwasserdienst wurde heute eröffnet. Während der Rhein bei Hünningen seit gestern um 2 Zentimeter gefallen ist, ist er bei Riel um 53, bei Maxau um 95, bei Koblenz um 7 Zentimeter gestiegen. Die Nahe steigt bei Kreuznach um 1,40 Meter, die Mosel bei Trier um 1,44 Meter. Letztere steigt noch weiter mündlich um 10 Zentimeter.

* Frankfurt a. Main, 28. Dezember. (Zunkspruch.) Der Main ist infolge der starken Niederschläge der letzten Tage so stark gestiegen, daß Hochwasserdienst eröffnet werden mußte. In seinem Unterlaufe ist der Fluß bis jetzt noch nicht über die Ufer getreten, während am Oberlaufe bereits stellenweise Ueberschwemmungen zu verzeichnen sind. Von den Nebenflüssen führen Kinzig und Nidda bereits sehr starkes Hochwasser.

Unwetter in der Schweiz

Ueber dem Jura, insbesondere über den Städten Chaux de Fonds und Vevele ging ein heftiges Gewitter mit Hagel nieder. Aus verschiedenen Orten der West- und Zentral-Schweiz werden ebenfalls heftige Gewitter gemeldet.

Der Berliner Ortsausschuß der Zeppelin-Generalspende angekündigt

Wie die Zeitungen erfahren, hat der Generaldirektor der Zeppelin-Generalspende auf Grund seiner diktatorischen Vollmacht den Berliner Ortsausschuß der Zeppelin-Generalspende aufgelöst. Der Leiter des Berliner Ortsausschusses, Rasow, der seine Räume in der Wilhelmstraße für das Büro zur Verfügung gestellt hatte, ist entlassen, seine Konten sind gesperrt und einseitige Verfügungen gegen ihn erlassen worden. Der „Montag-Morgen“ beauftragt seine Tätigkeit folgenden: „Nach einer Zusammenstellung, die vor ungefähr einem Monat vorgenommen wurde, sind im Zentralbüro annähernd fünfzig Leute mit Monatsgehältern bis über 1200 Mark angestellt. Selbst wenn man berücksichtigt, daß bisher mehrere Personen gekündigt und mehrere Gehälter gekürzt worden sind, so dürften die Personalausgaben allein für das Zentralbüro immerhin noch monatlich 15 000 Mark betragen. Reisekosten und Nachgelde erfordern monatlich annähernd 10 000 Mark, die Kosten für den Berliner Hauptauschuß ca. 5000 Mark, die monatlichen Ausgaben für Adressen, Rundschreiben usw. 6000—7000 Mark. Insgesamt dürften also die monatlichen Verwaltungskosten etwa 40 000 Mark ausmachen, so daß sie für die vorgelegenen sechs Monate der Sammlung auf annähernd eine Viertelmillion sich belaufen werden. Dazu kommen noch einmalige Ausgaben für die sechs Monate mit etwa 50 000 Mark. Das alles sind nachweisbare Zahlen.“

Selbstmord der ersten deutschen Fliegerin

Meech Beece, die erste deutsche Fliegerin, hat sich in einem Anfall schwerer seelischer Depression in einer Pension im Westen Berlins das Leben genommen. Frau Beece hatte 1911 das Pilotenexamen bestanden.

Mutter und Sohn vom D-Zug überfahren

* Bretten, 27. Dezember. (Zunkspruch.) Donnerstag mittag wurde die Frau eines Bahnarbeiters mit ihrem Sohn von dem Frankfurter D-Zug überfahren. Der Frau wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Sohn erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Ein Lastkahn mit 9000 Zentner Weizen auf der Saale gestrandet

Der einer Reederei in Halle gehörige Dampfer „A. M. 14“, auf dem 9000 Zentner Getreide verladen waren, ist bei Lettitz bei Halle gestrandet. Der Kahn hatte infolge des Sturmes und der Verschlebung einer Boje durch den Eisgang die Fahrtrichtung verloren. Bisher sind alle Versuche, den Kahn vor dem Verackern zu retten, gescheitert, so daß zu befürchten ist, daß ein großer Teil der Ladung verloren geht. Bisher konnten nur 1000 Zentner umgeladen werden.

Defensivsturz auf dem Darmstädter Hauptbahnhof

Auf dem Darmstädter Hauptbahnhof führte am Heiligabend gegen 4 Uhr aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Teil der Hallendecke herab, wobei zwanzig Personen unter dem Schutt begraben wurden. Von diesen konnten sich etwa 17 selbst ins Krankenhaus begeben; sie wurden nach Anlegung von Verbänden usw. wieder entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und im Krankenhaus verbleiben. Die eingestürzte Decke ist eine Maßbede von 200 qm Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst nur an einer Ecke, ein großer Teil der sich in der Bahnhofshalle aufhaltenden Personen hatte dies noch rechtzeitig genug bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß von den hundert Personen, die sich zur Zeit des Einsturzes in der Bahnhofshalle befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Verdammnislos

Auf der Zeche „Bohringen“ Schacht 1 in Gerthe wurden durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses im Querschlag zwei Arbeiter schwer und zwei weitere leicht verletzt.

Der Arbeiter ertrunken

Nach einer Blättermeldung aus Wien kenterte in der Nähe von Fribheim bei den Aufräumungsarbeiten eine Bille. 4 Arbeiter ertranken in der reißenden Strömung.

Raiffeisen als Wohltäter der Menschheit

In der Herbstmitgliederversammlung des Memeler Raiffeisenvereins fand als 5. Punkt der Tagesordnung über „Raiffeisen als Wohltäter der Menschheit“ Herr Sadomski folgende Ausführungen:

Friedrich Wilhelm Raiffeisen ist am 18. März 1818 als Sohn des Bürgermeisters im Dorf a. d. Sieg geboren. Er war kaum 4-jährig, als sein Vater starb und seine Mutter mit 8 unversorgten Kindern fast mittellos zurückließ. Eine höhere Schulbildung verbot sich daher für den begabten Knaben von selbst, und er wurde für die militärische Laufbahn bestimmt. Nachdem er durch den Ortslehrer noch 3 Jahre Privatunterricht erhalten hatte, trat er 17-jährig in den Militärdienst, um sich der Feuerwerkerlaufbahn zu widmen. Durch seine treue Pflichterfüllung erlangte er sich die Achtung seiner Vorgesetzten und eine rasche Beförderung. Während dieser Dienstzeit haben wir Raiffeisen in herzlichster Freundschaft und ständigem Verkehr mit hochschülern, deren christlich, sittlich und wissenschaftlich gerichteten Verbindung er als hochgeachtetes und belobtes Mitglied angehört. In diesem Verkehr ergänzt er sein bisheriges Wissen bedeutend. Nach 7-jähriger Dienstzeit muß er seinen Beruf eines Augentendenzen wegen aufgeben. Durch Vermittlung eines Bruders seiner Mutter erhält er Beschäftigung bei der Regierung in Koblenz. Auch hier zeichnet er sich durch besondere Tätigkeit aus, so daß er 27-jährig mit dem Bürgermeisterposten in Weyerbusch betraut wurde.

Den jungen Bürgermeister erwartete hier schwerste Arbeit. Größte Not und Armut herrschte in dem Gebiet des rauhen Westerwaldes. Er bemüht sich zunächst die Not an der Wurzel kennen zu lernen; dann geht er mit Ernst und Eifer ans Werk, mit einer Sicherheit in Urteil und Blick, daß selbst der Widerborst unter den Weierwälder Dorfältesten ihm seine Anerkennung und, was wichtiger ist, seine Unterstützung, nicht verweigern kann. Wir finden ihn sehr vielseitig, überall eingreifend, wo es not tut. Er baut Schulen, sorgt für gute Wege, fördert Forstwirtschaft und Viehzucht, veranlaßt die Ausführung von Drainagen und setzt sich für Erleichterung des Postverkehrs ein.

Sein Lebenswerk wird aber die praktische Verwirklichung einer sozialen Fürsorge. Bei seinem Dienstantritt findet er bei den Weierwäldern die größte Verelendung, welche noch durch das Hungersjahr 1847/48 ins Ungemeinere gesteigert wird. Es gelingt ihm, eine Anzahl wohlhabender Leute zu einem Verein zusammenzufassen. Mit Hilfe von Spenden und Anleihen erbaut er ein Wohnhaus, welches Tag und Nacht in Betrieb bleibt. Nur so gelang es, die Bevölkerung der ganzen Gegend mit Brot zu versehen. Bald werden aber auch andere Dinge gemeinsam bezogen, wie Reis, Kartoffeln Saatkorn etc. Den Verein, den Raiffeisen gebildet hat, nennt er bald Brotverein, bald Armenunterstützungsverein, bald Konsumverein. Wie er selbst sagt, hat sich hier gezeigt, was vereinte Kräfte zu leisten imstande sind. Hierdurch entwickelt sich bei ihm die Genossenschaftsidee: Zusammenfluß und Selbsthilfe. Wir stehen an der Geburtsstunde der Raiffeisenvereine. Raiffeisen steht auf dem Standpunkt, daß durch Almosen und Gaben der Vieh nur vorübergehend Not gelindert werden kann. Dauerhaft ist solche Hilfe nicht. Man muß den Bedürftigen auf eigene Füße stellen, so daß er sich selbst weichen kann. Dieser Gedanke der Selbsthilfe durch Zusammenfluß findet seinen höchsten Ausdruck in dem Wahlspruch der Raiffeisenvereine: „Einer für alle, alle für einen.“ Mit klarem Blick erkannte Raiffeisen die Not, die über der Landwirtschaft, wie eine immer drohende Wolke stand. Die größte Schwierigkeit für den Landwirt war die Geldebeschaffung. Mit einmaliger Hilfe war da nichts gemacht. Immer kam die Not wieder kommen, auch in guten Erntejahren. So bildete er aus seinem Brotverein den ersten Darlehnskassenverein. Dieses Werk Raiffeisens ist gegen die Güterjährlöhner und den hemmungslosen Wucher ein mächtiges Bollwerk geworden. Getrieben von heißer Liebe zu seinen notleidenden Mitmenschen, frucht er Mittel und Wege, um die Härten der Armut zu mildern, den sinkenden Wohlstand zu heben und die Sittlichkeit zu fördern. Er läßt sich die Fürsorge und Erziehung verwaisteter Kinder, die Beschäftigung arbeitsfähiger Personen und entlassener Sträflinge, die Einrichtung von Volksbibliotheken angelegen sein. Dazu gehört aber unendliche Geduld. Die Mitglieder werden lau, und er erlebt manche Enttäuschung. So spricht er in einer Versammlung: „Wenn sie nicht mehr mitmachen wollen, meine Herzen, dann gehe ich hinaus an die Landstraßen und zähle und hole mir die Blinden und Lahmen!“ Und er holt die Bedürftigen und gründet nach Auflösung des alten Wohlthätigkeitsvereins den neuen Heidesdorfer Darlehnskassenverein. Mit diesem Schritt erlangt der Verein erst den Charakter der modernen, auf Solidarität der kreditbedürftigen Mitglieder beruhenden Genossenschaft. 15 Jahre hat Raiffeisen an der Wohlthätigkeits- und Unterstüßungsvereine festgehalten. Er ringt sich durch zu der Erkenntnis: Nicht Wohlthätigkeit, nicht Unterstützung von außen, sondern „Selbsthilfe“ ist die Lösung. Nicht Mitglieder, die nur ändern helfen sollen, sondern Beteiligung der Hilfsbedürftigen selbst zur gegenseitigen Hilfe. „Einer für alle, alle für einen.“ Die Erfahrungen werden verwendet und es werden eingeführt: Ehrenamtliche Geschäftsverwaltung, niedrige Geschäftsanteile, keine Dividende, Stimmungsfonds.

Im Alter von 47 Jahren muß Raiffeisen schwer erkrankend sein und fast erblindend mit geringer Pension sein Amt aufgeben. Aber sein Werk läßt ihn nicht ruhen. 1/4 Jahr nach seiner Pensionierung erscheint seine Schrift: „Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhilfe der Not der ländlichen Bevölkerung, sowie auch der städtischen Handwerker und Arbeiter. Praktische Anleitung zur Bildung solcher Vereine, gestützt auf sechsjährige Erfahrung als Gründer derselben von F. W. Raiffeisen. Neumwed 1866.“ Diese Schrift findet überall

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Der Saatenstand in Litauen

Nach den Angaben des Landwirtschaftskorrespondenten des statistischen Zentralbüros in Kowno waren die Witterungsverhältnisse im Monat November ebenso ungünstig wie in den übrigen Herbstmonaten dieses Jahres. Die ersten Tage brachten viel Regen und Kälte mit sich, oft schneite es, doch löste sich der gefallene Schnee wieder sehr schnell auf. In der zweiten Monatshälfte regnete es bedeutend weniger, doch trat ein ziemlich starker Frost auf und am Ende des Monats fiel überall reichlicher Schnee; der Winter begann.

Die Wintersaaten, die am Anfang des Monats schlecht waren, besserten sich im Laufe des Monats etwa auf 0,3. Besonders in den westlichen Kreisen wurde diese Verbesserung beobachtet, in den andern Kreisen konnte man keine Veränderung feststellen. Zu Winterbeginn schätzte man den Winterroggen und -Weizen in den Kreisen Mariampol, Wilkowschki und in Memellande auf mittel (3,0—3,3) in den benachbarten Kreisen Alytus, Seimai, Schaky, Krottingen, Moshkiai, Telschaj und Schaulen auf unter mittel (2,5 bis 2,8) und in den andern 11 Kreisen schätzte man die Saat auf schlecht (1,8—2,4).

Im allgemeinen wird die Wintersaat in ganz Litauen, besonders in den östlichen Bezirken, in diesem Jahre bedeutend niedriger (2,5) eingeschätzt, als im Vorjahre (3,9). Diese Tatsache ergibt, daß viele Landwirte (60 Prozent) für das kommende Jahr mit einer Mäßernte rechnen müssen. Man hält den Beginn des Winters für die Saat für recht ungünstig und als zu früh eingetreten, so daß die Saat schlecht aufwachsen konnte.

Trotz des ungünstigen Herbstwetters ist Kleesaat überall im Stand über mittel (3,5) und weist keine besonderen Unterschiede in den einzelnen Kreisen auf. Als eine ungünstige Erscheinung im vergangenen Herbst ist auch der Umsatz zu betrachten, daß die Roggenstopffelder wegen des Regens wenig oder gar nicht umgepflügt werden konnten und ein Teil der Landwirte diese Arbeit als das Frühjahr verlegen mußte. Bei guter Witterung pflegen die Landwirte das Stopffeld zweimal umzupflügen, in diesem Jahre wurde dies nur von wenigen Landwirten getan, die andern mußten diese Arbeit zum Frühling aufschieben.

Man rechnet bei Beginn des Winters in Landwirtschaftskreisen (85 Prozent), daß die Futtermittel für den Winter ausreichen werden, nur aus dem Kreise Zarasai werden auf Grund des Futtermangels Viehverkäufe gemeldet, in allen andern Kreisen wird nur das Vieh verkauft, das überflüssig ist.

Finland als Abnehmer von Leinöl und Firnis

Finland ist ein recht bedeutender Abnehmer von Leinöl und Firnis. Die einheimische Produktion von diesen Erzeugnissen befriedigt nicht den Bedarf, obwohl sie ziemlich groß ist. Nach einer Industriestatistik von dem Jahre 1923 hatte Finnland in dem genannten Jahre acht Oelmühlen, deren Gesamtproduktion zu einem Bruttowert von 35,1 Millionen Fmk. geschätzt wurde und 12 Farben- und Firnisfabriken mit einer Jahresproduktion von 14,2 Millionen Fmk. Die Einfuhr wiederum von diesen Artikeln bezifferte sich auf folgende Zahlen:

Leinöl, ungekocht	Oelfirnis
Menge Wert Menge Wert	Menge Wert Menge Wert
in To. in 1000 Fmk. in To. in 1000 Fmk.	in To. in 1000 Fmk. in To. in 1000 Fmk.
1923 2013,0 14 180,1 571,5 4 585,1	1924 1976,6 14 875,0 355,9 2 780,7
Jan.-Okt. 1925 1985,5 18 263,4 336,4 3 144,8	

Den litauischen Exporteuren von Leinöl und Firnis würde es sich empfehlen, Handelsbeziehungen mit den Importeuren in Finnland anzuknüpfen und Angebote nebst Proben einzusenden. Von den bedeutendsten finnischen Importeuren von Leinöl und Firnis können hier einige erwähnt werden, und zwar:

Suomen Osuuskappoin Keskuksenta r. i. (Zentralverband der finnischen Konsumvereine), Vilhonk. 7, Helsingfors.

Itä-Suomen Rautakauppa Osakeyhtiö (Ost-Finlands Eisenhandels A. G.), Villpuri (Viborg).

Wm. Sandberg Osakeyhtiö, Tampere (Tammerfors).

Rautakauppa Osakeyhtiö Teräs, Vaasa.

Für seine Oelfabrikation ist Finnland auf einen bedeutenden Import von Leinöl angewiesen. Diese Einfuhr gestaltete sich in den letzten Jahren wie folgt:

Einfuhr von Leinöl und Hanfsamen:	Menge in To.	Wert in 1000 Fmk.
1923	2 950,0	9 351,0
1924	4 507,2	15 837,3
Januar bis Oktober 1925	3 869,1	13 910,5

Laut statistischen Angaben kann Litauen aus dem diesjährigen Ernteertrag 20 900 Tonnen Leinölsaamen für den Export reservieren. Dieser litauische Exportartikel könnte in Finnland einen guten Absatzmarkt finden, wobei vor allem die finnischen Oelmühlen als Importeure in Betracht kommen. Bis jetzt hat Litauen fast gar keinen Leinölsaamen nach Finnland geschickt. In dieser Hinsicht wäre doch eine größere Aktivität von Seiten der litauischen Leinölsaamenexporteure wünschenswert, und es ist anzunehmen, daß an die oben erwähnten Firmen gerichtete Angebote zu Geschäftsabschlüssen leiten werden. — Anweisungen und Auskünfte erteilt auf Anfrage die Litauische Gesandtschaft in Helsingfors, Adresse Ahnank. 12.

Berliner Börsenbericht

Die Haltung der Börse war fest. Auf allen Umsatzgebieten erfolgten Besserungen, namentlich am Marke der Farb- und Schifffahrtswerte. Elberfelder Farben setzten mit 2 Prozent höher ein. Auch einige Maschinenfabriken, insbesondere Automobilwerke, wie Hansa Lloyd, Nationalen Automobil A. G. und Deimler stellten sich um ca. 3 Prozent höher. Dagegen waren die Besserungen am Montanaktienmarkt geringfügiger und erreichten nur vereinzelt 1 Prozent, so bei Deutsch-Luxemburg und Essener Steinkohlen. Der Grund der Aufbesserung sah man in dem Deckungsbedürfnis der Spekulation, da äußere Einflüsse sich nicht geltend machten. Nach Befriedigung der anfangs vorwiegenden Aufkaufverträge erlähmte das Geschäft und die Kurse neigten zur Schwäche. Allerdings bestand Widerstandsfähigkeit genug, um eine erhebliche Abwärtsbewegung zu verhindern, und vielfach traten auch weiterhin für einige Werte Besserungen hervor, so für Schulerf & Salzer, Hugo Schneider, Norddeutsche Welle, Aschaffenburger Zellstoff, Dessauer Gas, so daß im großen und ganzen die Börse ihren festen Anstrich behielt. Von amerikanischen Bahnen verloren Baltimore im Verlaufe 1 Prozent. Vorkriegs-Hypothekendarlehen waren wieder etwas gebessert. Auch landschaftliche Goldpfandbriefe waren fest, doch konnte die Nachfrage voll befriedigt werden. Am Geldmarkt haben sich die Sätze nicht geändert. Tagesgeld 8—9 1/2 Prozent, Monatsgeld 9—11 Prozent.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	28. 12. G.	28. 12. Br.	24. 12. G.	24. 12. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,732	1,737	1,786	1,740
Japan 1 Yen	1,817	1,821	1,808	1,813
Konstantinopel/trk.Pf.	2,235	2,245	2,235	2,245
London 1 Pf. St.	20,344	20,395	20,385	20,395
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,603	0,605	0,600	0,602
Amsterdam 100 Guld.	168,52	169,01	168,59	169,01
Brüssel 100 Fr.	19,02	19,06	19,02	19,06
Oslo 100 Kron.	85,24	85,46	85,14	85,36
Danzig 100 Guld.	80,76	80,36	80,66	80,86
Helsingfors . 100 fin. M.	10,545	10,585	10,545	10,585
Italien 100 Lire	16,95	16,945	16,91	16,95
Jugoslavien . . 100 Din.	7,43	7,45	7,435	7,455
Kopenhagen 100 Kron.	103,92	104,18	104,02	104,22
Lissabon 100 Escudo	21,275	21,325	21,275	21,325
Paris 100 Fr.	15,29	15,33	15,29	15,33
Prag 100 Kr.	12,413	12,453	12,413	12,417
Schweiz 100 Fr.	81,16	81,36	81,03	81,23
Spanien 100 Lewa	3,075	3,025	3,15	3,16
Sozial 100 Peseten	69,28	69,42	69,28	69,37
Stockholm 100 Kron.	112,54	112,84	112,61	112,87
Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5,875	5,895
Wien 100 Schill.	59,23	59,27	59,23	59,27
Athen 100 Drachmen	5,46	5,44	5,46	5,46
Kanada 4,195	4,205	4,195	4,205	
Uruguay 4,235	4,205	4,275	4,285	

Berliner Kurs-Depesche

	28. 12.	29. 12.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ II	—	—
4 1/2% „ IV-V	0,1875	0,1575
4 1/2% „ VI-VII	0,1875	0,16
4 1/2% „ VIII-IX	0,185	0,1575
4 1/2% „ fällig 1924	0,2025	0,19
4% Deutsche Reichsanleihe	0,2175	0,204
3 1/2% „	0,2125	0,2025
3% „	0,2125	0,20
2 1/2% „	0,215	0,1975
2% „	0,225	0,1975
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3 1/2% „	—	—
3% „	—	—
Hamburg Amerika	94,0	90,0
Nordd. Lloyd	96,25	92,0
Berliner Handels-Gesellsch.	137,0	136,0
Comm. und Privatbank	96,0	96,0
Darmstädter Bank	104,25	104,0
Deutsche Bank	104,5	104,25
Diskonto-Komm.	103,125	103,0
Dresdner Bank	101,5	101,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	68,0	68,0
Reichsbank	131,25	130,5
A. B. G.	87,75	86,125
Berliner Holzkontor	34,0	32,25
Aschaffenburger	55,5	49,625
Daimler-Motoren	25,875	20,5
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	59,5	58,0
Gelsenkircher Bergwerk	65,0	61,625
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	95,75	38,0
Hirsch Kupfer	45,25	66,0
Königsberger Lagerhaus	16,75	17,75
Oberschl. Eisen-Bedarf	37,97	37,0
Rhein. Stahlwerke	48,125	46,75
Rüttgerswerke	46,0	46,75
Union Fabr. chem. Produkte	6,325	6,5
Zellstoff Waldhof	81,25	81,75
Türk. 400 Fr. Loose	21,1	21,4

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 28. Dezember 1925

4% Ostpr. Pfandbr.	9,30*	Brauerei Ponrath	—
3 1/2% Ostpr. Pfandbr.	9,30*	Brauerei Rastenburg	—
3% Ostpr. Pfandbr.	9,30*	Brauerei Tilsit	45
4 1/2% Antellsch. d. Kh.	—	Brauer. Schönbusch	—
Walzm., rückz. 105	—	Ver. Gumb. Brauer.	—
4 1/2% Teilsch. Versch.	—	Hartunische Zeitung	0,85
K.d.Kgb. Walzm. rz. 108	—	Pinnauer Mühlen	—
Ermändische Bank	—	Interst. Spinnerel.	—
Königsberger Bank	—	Ost. Hefewerke	0,15
Ostbank	—	Ost. Maschinenfabr.	—
Brauerei Bergschloß	—	Verma.	—
Bürgerliche Brauh.	—	Kalk-u. Mörtelewerke	—
Brauer. Engl. Brunn.	67	Union-Gießerei	—
ditto Vorzugsaktien	—	Carl Petereit	0,4

Danziger Devisen am 28. Dezember. (Tel.) 100 Zloty-Auszahlung Warschau 58,80 Geld, 58,85 Brief, Zlotyloco noten 59,65 Brief, 59,82 Brief, Dollarnoten 5,2085 Geld, 5,2215 Brief, Scheck London 25,18 1/2 Geld, 25,18 1/2 Brief, Zürich 100,37 Geld, 100,63 Brief, 100 Reichsmarknoten 123,95 Geld, 123,805 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,545 Geld, 123,555 Brief.

Berliner Ostdevisen am 28. Dezember. (Tel.) Warschau 47,38 Geld, 47,62 Brief, Kattowitz 47,38 Geld, 47,62 Brief, Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief, Reval 1,17 Geld, 1,123 Brief, Kowno 41,395 Geld, 41,695 Brief, Posen 47,38 Geld, 47,62 Brief. Noten: Warschau große 46,835 Geld, 47,15 Brief, kleine 45,76 Geld, 46,24 Brief, Riga 79,80 Geld, 80,60 Brief, Reval 1,085 Geld, 1,095 Brief, Kowno 40,79 Geld, 41,21 Brief.

Die deutsche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 23. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen deutschen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 16. Dezember (120,9) um 0,2 v. H. auf 120,7 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, Butter, Milch, Leder, die meisten Textilrohstoffe, Jutegarn, Zink und Kupferbleche. Höher lagen die Preise für Fleisch, Hopfen, Baumwollgarn, einige Nichtmetalle, Benzin und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Industriestoffe von 131,3 auf 130,9 oder um 0,3 v. H. nachgegeben, während die Agrarerzeugnisse mit 115,3 (Vorwoche 115,4) nahezu unverändert blieben.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 28. Dezember. (Funkspruch.)

Auf dem während der hiesigen Feiertage abgehaltenen amerikanischen Getreidemarkt hat infolge argentinischer Nachrichten über Beschädigungen der Ernte durch Gewitter und Unwetter eine Aufwärtsbewegung stattgefunden. Im Anschluß hieran hatte Liverpool namentlich höhere Notierungen, besonders für Weizen. Da vom Ausland hier nur spärliches Angebot und dieses nur zu stark erhöhten Forderungen vorlag, so setzte Weizen um 7—8 Mark höher ein, während sich Roggenpreise um 3—4 Mark höher stellten. Mehl ist lebhafter gefragt, aber nur bei gesteigerten Forderungen. Gerste und Hafer war ebenfalls fester bei ruhigem Geschäft, ebenso Futtermittel.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 28. Dezember 1925 (Tel.)			
Weizen, märk.	250—256	Roggenkleie	10,00—10,25
„ pomm.	—	Raps	—
„ schles.	—	LeinSaat	—
„ meckl.	—	Vikt.-Erbsen	26,00—33,00
Roggen (märk.)	152—159	Kl. Speise	22,00—24,00
„ pomm.	—	Futtererbsen	19,50—20,50
„ westpr.	—	Peluschken	18,00—19,00
„ meckl.	—	Ackerbohnen	21,00—22,00
Futtergerste	156—170	Wicken	21,00—23,00
Sommergerste	187—214	Lupinen blaue	12,00—12,50
Hafer, märk.	164—175	„ gelbe	12,00—14,50
„ pomm.	—	Seradella	—
„ westpr.	—	Rapskuchen	15,00—15,25
„ meckl.	—	Leinkuchen	23,60—23,80
Mais loko Berlin	—	Trockenschrot	8,50—8,70
Waggonfr.Hamb.	—	Soya-Schrot	21,30—21,50
Weizenmehl	33,50—37,00	Torfmeleasse	7,70—7,80
Roggenmehl	23,25—25,25	Kartoffellocken	14,90—15,50
Maismehl	—	Kartoffel weisse	—
Weizenkleie	11,50—11,80	Kartoffel rote	—

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl fester, bei Gerste, Weizenkleie und Roggenkleie fest, bei Hafer stetig.

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg 28. Dezember. (Tel.) Zufuhr 35 inländische Waggon, davon 5 Weizen, 19 Roggen, 3 Hafer, 3 Erbsen, 2 Wicken und 2 ausländische Waggon, darunter 2 Erbsen und 1 Bohnen. Amtlich: Weizen unverändert 10,75—12,50, Roggen behauptet 7,70—8,25 für 112—122 Pfund, Gerste 8,25—8,60, Hafer 8,00—8,50; nichtamtlich: Roggen vom 24. Dezember 7,80 Beladung, Gerste ebenso; außerbörslich: Weizen 10,75 bis 12,50, Roggen 7,50—8,25, Hafer 7,30—8,30, Gerste 8,00—8,15 Goldmark. Tendenz: behauptet.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 28. Dezember: 6 Uhr: + 1,2, 8 Uhr: + 3,5, 10 Uhr: + 3,5, 12 Uhr: + 3,0

Wettervoraussage für Dienstag, den 29. Dezember: Meist bewölkt, Niederschläge in Schauern, mässig bis frische westliche Winde.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag den 28. Dezember, 8 Uhr morgens: Uebersicht der Witterung: Tief 745 östliche Ostsee langsam ostwärts wandernd, Nordsee wenig Aenderung, deutsche Küste vielfach neblig, schwachwindig.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes	739,1	S. 4	bed.	+ 3	leicht bew.
Bülk	746,2	SSW. 1	bed.	+ 4	schlicht
Swinemünde	746,8	—	Nebel	+ 5	ruhig
Rügenwaldermünde	746,4	SW. 3	bed.	+ 2	leicht bew.
Memel	744,3	W. 2	bed.	+ 3	ruhig
Skagen	742,4	W. 2	Nebel	+ 3	—
Kopenhagen	745,9	SW. 2	bed.	+ 2	schlicht
Wisby	745,6	O. 1	bed.	+ 1	sehr ruhig
Stockholm	746,5	O. 1	wolkig	- 2	—

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Deut.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
743					

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit dem Stadtoberinspektor Herrn **Heinrich Albeck** - Berlin-Neukölln beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Lina Meyer
geb. Krause
Memel
Weihnachten 1925

Gertrud Meyer
Heinrich Albeck
Verlobte

14389

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Malermeister Herrn **Heinrich Schlase** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Carl Kuchenbecker
und Frau **Bertha**
geb. John
Anissau, Ostrp.
Weihnachten 1925

Frieda Kuchenbecker
Heinrich Schlase
Verlobte

Memel
17393

Kurt Brandt
und **Frau Luise**
geb. Cinius
geben ihre Vermählung bekannt

Memel, Weihnachten 1925 [17384]

Ihre Vermählung geben bekannt **Heinrich Gorny** und **Frau**
geb. Kawohl

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit (17414)

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen herzlichsten Dank.

Richard Tietz
und Frau. [17381]

Statt Karten

Heute nacht nahm Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Auguste Reincke
geb. **Schlaeger**
in ihrem 80. Lebensjahre zu sich Potsdam, den 23. Dezember 1925

Im Namen der Hinterbliebenen

Helene von Cramer
verw. **von Kummer**
geb. **Reincke**

8123

Für die bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes **Helmuth** bewiesene wohlthuende Teilnahme sowie die zu Herzen gehenden Trostorte des Herrn Pfarrer **Körner** sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Redix
17376

Abreis- Kontor- Notiz- Taschen- Berufts- Lese- Wand- Zier- Pult- Umlege-

KALENDER
und Einzelblocks

1926

in größter Auswahl bei

Robert Schmidt
Inf. Ricb. Krips

GRÄFIN

Mariza

Der deutsche Grossfilm nach der gleichnamigen Operette von

Emmerich Kálmán
mit den Schlegern:

„Komm mit nach Varasdin“, „Braunes Mädel von der Puszt“, „Behüt Dich Gott“, „Grüss mir mein Wien“, „Komm Zigány“, „Ich möchte träumen“ usw. usw.

Plakate
für alle Zwecke und Anlässe

fertigt

innerhalb weniger Stunden

F.W. Siebert
Memel-Dampfbad Aktien-Ges.

Gesperre

Pfandbriefe
kauft und verkauft Berliner Bankhaus, Off. unter 6989 an Krieger-Danf. Annoncen-Expedition für SW1. [2334a]

Heute früh ist unsere herzliche, gütige Mutter, Frau Pfarrer

Marie Harner
geb. **Ehlert**
nach langem Leiden heimgegangen.

Unvergesslich ihren **dankbaren Kindern**

Memel, Königsberg i. Pr., Essen, den 26. Dezember 1925

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Mittwoch, den 30. Dezember, 12 Uhr mittags, betten wir sie vom Trauerhause aus zur letzten Ruhe.

17388

Am 25. d. Mts., 8 Uhr morgens entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe unvergessliche Mutter, Gross- und Urgrossmutter

Frau Marie Pingel
geb. Krause
im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer

Alice Pingel, als Tochter
Memel, Weihnachten 1925

17392

Am 28. Dezember entschlief sanft nach kurzem mit Geduld getragenen schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Sattlermeister
Richard Behrendt
im 49. Lebensjahre.

Dies zeigt an in tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen

Emma Behrendt
geb. Sommerfeld

Beileidsbesuche dankend verboten
Tag der Beerdigung wird bekannt gegeben

17388

Am 2. Weihnachtstag morgens entschlief sanft nach mit Geduld getragenen Leiden an Herzschlag meine liebe Tochter, unsere gute Schwester

Ella Steschulat
im 16. Lebensjahre.

Tief betrauert von **Mutter und Geschwistern**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., um 2 Uhr, von der städt. Friedhofskapelle statt.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna v. Zaborowski
findet Dienstag, den 29. d. Mts., um 2 Uhr vom Trauerhause, Holzstraße 20 aus statt. Bekannte werden gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Hinterbliebenen.

Todeshalber bleiben unsere Geschäfte am **Dienstag, den 29. d. Mts., von 12 Uhr mittags geschlossen**

Henry v. Zaborowski
Solsstraße 20

Benno v. Zaborowski
Wiesenstraße 1-3.

4775

Matulaturpapier zu hab. F. W. Siebert Memel, Dampf. AG

Kleine Anzeigen haben im „Memeler Dampfboot“ den denkbar besten Erfolg.

bis **Donnerstag, 31. Dez. 1925**

haben sämtliche Wollwaren, Hand- schuhe, Strümpfe, Tricotagen, Damen- Pelze und Damen-Hüte bedeutend im Preise herabgesetzt

Bon heute

Julius Huhn Gegr. 1879
Tel. 473

500

Urania

Dienstag ab 8 Uhr letzte **Jugend-Vorstellung**

Der Bezwinger des Todes

7 lustige spannende Akte

Harold Lloyd als Stellner

Timmy am Geldschrank

Kinder 50 Cent Erwachsene 1 Lit 15176

Otto Pl...!
kehre zurück, alles vergeben. [17415]

Die 66-Brüder

Apollo

Dienstag und folgende Tage ab 5 u. 7/8 Uhr

Der neue deutsche Film

Sündenbabel
ein modernes Lustspiel der Verurteilten

Reinhold Schünzel, Mali Delschaft Hans Brausewetter, Frida Richard, Kurt Bepfermann, Anna Müller-Linte

ein Kammerpiel des Humors unbedingt eines der besten und lebenswichtigsten Lustspiele / Der große Beifall ist wohlverdient

Billy sucht 'ne Braut
eine lustige Verlobungsgeschichte

Unsere erste Klasse 1925
Der große Rudersportfilm

Apollowoche / Musik W. Ludewigs

Neujahrs-

und andere Postkarten in riesiger Auswahl sind im **Kunkis'schen Konkursausverkauf**, Friedrich-Wilhelm-Strasse 14/15, billig zu haben. Besonders günstig für Wiederverkäufer.

Der Konkursverwalter.

4768

Quinta bis Abitur

Gründlicher, indiv. Unterricht von besten Lehrkräften. Halbjährliche schnell f. d. Kurze. Arbeitsid. für junge Schüler. Beginn 6. Januar. Im Oktober bestanden von 16 Bräutlingen 13, darunter 6 (1 Dame) das Abitur und 6 die Schlussprüfung (Reife für Ober-Sekunda)

Mensch

Vorbereitungsanstalt
Königsberg Pr., Sintertragheim 10. Tel. 4748. 8178

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Raudonojo Kryzius Loterija

Ziehung der II. Klasse am 5. Januar 1926

Lose bis zum 3. Januar 1926 erhältlich bei

R. Lankowsky, Memel
Polangonstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas“, Memel, Lib.-Str.
A. Pinks, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße
H. Westphal, Memel, Bom.-Vitte 217
Johann Jenkies, Plicken
Luise Eickhoff, Prökuls
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Condythen
Wechselstube Uebermemel v. Billerbeck, Willkisch

4777

Armen-Unterstützungs-Berein

Uns Weihnachtsgaben erh. wir ferner fünfere Armen von: Herrn Bäckermeister Drepler Pommelsbitte 20 Lit sowie 1 Korb Pfeffer- nüsse und Apfel, unter R. & Co 20 Lit Allen freundlichen Gebeten herzlichsten Dank. [4773]

Der Vorstand

Im Konservatorium
II. Ausstellung
M. Dobuszinskis

täglich geöffnet von 11-4 Uhr
wird am **3. Januar geschlossen** [17419]

Eintrittspreis 1,50 Lit, Schüler 75 Cent

In Deutsch, Englisch, Französisch, Rechnen
erweit. Nachhilfe [17375]

A. Schakowsky, Libauerstraße 32, II

Von **Samburg** sind mit D. „**Anne-marie**“ folgende Güter an Oeder eingetroffen:

O. K. 21161 1 Verchl. Apparat 20 kg
K. A. 50 Kisten Sultanas 650 kg
R. F. 302 175 Kisten Sultanas 2450 kg
Samburg
R. 1 Kiste Chemikalien 75 kg.
R. U. 94 R. U. 88 div. Nr. 5 Sade Roh- kaffee 330 1/2 kg
A. A. Memel 595-644 50 Kisten getr. Pfäumen 1355 kg
A. A. Memel div. Nr. 100 Kisten getr. Pfäumen 2055 kg
A. A. Memel div. Nr. 150 Kisten getr. Pfäumen 3082 kg
M. C. C. M. 35 Kisten Pfäumen 1114 kg
T. M. R 839 1 Kiste Eijenwaren 60 kg

Die Inhaber der arierten Original-Ordnungsnummern wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse, Tel. 395/397. [4771]

Gute Konzert-Zither
mit allem Zubehör, Reserve-Saiten, I. und II. Schule und großem Repertoire guter Noten- hefte sehr billig zu verkaufen. [17417]

Stadt-Flachswaage, beim Verwalter.

Bohnbeutel hält dauernd vorrätig
F. W. Siebert Mem. Dampfboot

Handels- schule Start

Am 4. Januar beginnt ein **Kurs** in Buchführung, Steno- graphie, Palminenid., Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Schön- schreiben usw. [17409]

Särge

in jeder Preislage

PierachKundt & Co
MEMEL
Friedrich-Wilhelm- Straße 25
Tel. 115 und 233
2445

Morritz reg dich nicht auf!
Robert Garrison in dem Film
GRÄFIN

Mariza
mit **Harry Liedtke**

Autovermietung
M. Tabios, Tel. 163
Mechaniker [17353]
Gr. Wasserstraße 11.

Autovermietung
Telephon 663
Nicolai
Friedr.-Wilh.-Straße
Nr. 9-10. [14364]

Entfellungs-
Zadletten „Coronova-
Schwarze Adler-
Abwete.“

Reich
geschmücktes **Büfett**
Gartenmöbel, Schränke,
Gastlumen, Kessel zu
verkaufen [17404]

Neuer Park 5!

Sofa
Küchert und Wagen
zu verkaufen [17403]

Bahnhofstraße 4

**Stadt-
grundstück**
mit freier erbender
Wohnung möglichst
im Zentrum zu kaufen
gekauft. Offerten mit
Preisangebe unter
1260 an die Exped.
dieses Blattes. [17410]

Lothales

Wem. 1. den 28. Dezember 1925

Der Saatenstand im Memelgebiet

Ueber den Saatenstand im Memelgebiet Anfang Dezember macht die Statistische Abteilung des Bundesdirektoriums folgende Mitteilungen:

Vor Beginn der eigentlichen Winterszeit wird nochmals über den Stand der jungen Saaten berichtet, um noch einen Anhalt für die mehr oder weniger guten Aussichten ihrer Ueberwinterung und ihrer weiteren Entwickelungsfähigkeit zu gewinnen. Nach dem regnerischen Wetter in diesem Herbst hat sich recht frühzeitig winterliches Wetter eingestellt; schon im Mitte Oktober traten Schneefälle und Nachtfröste auf, die jedoch nur kurze Zeit anhielten. Der November fing mit Frost an, welcher bis zu 4 Grad frög. Bis zum 24. war das Wetter sehr unbeständig, meistens regnerisch und stürmisch. Am 25. setzte wieder Frost ein, der bei klarem Wetter bis 14 Grad frög. und bis in den Monat Dezember anhielt. Ende November fiel Schnee, der stellenweise über 20 cm hoch lag.

Aus den Zahlen über den Saatenstand, die aus den Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner zusammengestellt wurden, ist zu ersehen, wie der Herbstverlauf auf die Ernteentwicklung der Saaten gewirkt hat. Im Gebietsdurchschnitt steht Roggen und Weizen „fast mittel“ dagegen junger Klee „mittel bis gut“. Gegenüber Anfang November haben Roggen, Weizen und der junge Klee um je 0,2 Punkte eine Verbesserung zu verzeichnen. Bei Beurteilung dieser Notizen ist jedoch nicht zu verkennen, daß die spät geernteten Saaten, die als Fruchtfolge auf die frei gewordenen Karstofffelder kamen, zum großen Teil noch nicht aufgelaufen sind. Auch früh geerntete Wintergetreide ist zum Teil ganz eingegrünt, jedoch hat es in den niedrigen Lagen unter Feuchtigkeit sehr gelitten.

Die vorwiegend sehr veränderliche, meist regnerische Witterung war für die Erledigung der Feldarbeiten wenig förderlich, sodaß große Flächen von Stoppelfeldern nicht umgepflügt geblieben sind, besonders in niedrigen Ländereien und auf schwerem Boden. Stellenweise wurden Kleen und Weizen Anfang November abgenommen.

Für die Weide- und Futtermittelverhältnisse war der Herbst ungünstig, da durch die andauernden Niederschläge das Vieh recht früh eingestallt werden mußte. Die vorhandenen Vorräte an Raufutter werden nach den Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner bei parawarmem Gebrauche bis zum Frühjahr ausreichend sein. Die Vorräte an Raufutter wären weit ausreichender gewesen, wenn das Klee- und Heurummen durch den Regen nicht verderben wäre. Tiere werden nicht aus Mangel an Futter, sondern aus Mangel an Geld verkauft.

Ueber Schädlingsverhältnisse wird sehr geklagt. Mäuse waren schon den ganzen Sommer über vorhanden; jetzt sind sie durch die anhaltende Nässe nach den Scheunen geschwandert, wo sie dort großen Schaden anrichten. Gmehnen und Krähen werden auch oft genannt, letztere haben in der Winterung großen Schaden verursacht.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die rote Robe“ von Eugène Brieux

Eine vernünftige Kampfkraft gegen den Richterstand, ein vernünftiges Urteil über die Güter des Rechts. Nein, so schlimm, wie sie uns da geschildert werden, sind diese Juristen im allgemeinen nicht, gottlob nicht, denn um Mitleide alle die Gerechtigkeit, die noch manchen beim Tragen gefaßt hat, der sich nicht in die Allgemeinordnung einfügen wollte. Doch immerhin, der Verfasser zeigt uns manches, was wir schon oft durch die Lektüre erhascht gesehen und er weist daraufhin, wie katastrophal die Folgen sein können, wenn alle Richter so wären wie die geschilderten, die ihr Beruf mechanisiert hat, die vergessen haben, wo sie da sind und nur daran denken, wie sie zu Ansehen und Reichthum kommen, die die Menschen, über die sie urtheilen sollen, zu einer Sache machen und das Urtheil zu einem toten Buchstaben, die glauben, umso tüchtiger zu sein, je mehr Todesurtheile sie gefällt haben. Wenn es auch gewiß solche Richter gibt, so sind doch nicht alle so, und deshalb läßt uns dieses Tendenzstück, das so furchtbar einseitig die Angelegenheit behandelt, kalt, und das umso mehr, als der Verfasser selbst nicht mit dem Herzen dabei ist, sondern nur mit dem Hirnen. Das spüren wir, wir merken diese nächste Konstruiertheit. Die Begebenheiten sind an und für sich sehr gut zusammengefaßt, denn Brieux ist ein guter Techniker, aber nur das. Fragt sich, ob die Uebersetzung dieses französischen Stückes dem Verfasser etwas schuldig geblieben ist.

Auch die Aufführung des Stückes an der hiesigen Bühne war eine reine Verbandsangelegenheit. Reginald Wuse leitete sie. Zusammenpieler und Bühnenhüter waren gut. Direktor Albers spielte den vom Gericht Verfolgten und Vernichteten. Es gelang ihm trotz mancher guter Einzelleistungen nicht, das ganze Mitgefühl mit diesem Pierre zu erwecken, den er im übrigen so weidlich darstellte. Besser konnte Käthe Herbst-Wagner als Frau des Pierre gefallen. Hugo Telsche gab den Staatsanwalt, den einzigen gerechten Richter, der deshalb, weil er gut war, ein guter Staatsanwalt sein konnte und nicht bis zur roten Robe gelangte. Dieser Gestalt legt der Verfasser eine wahre Auffassung über den Richterstand, wie er sein muß, in den Mund. Die dankbare Rolle gab Hugo Telsche recht gut wieder. Reginald Wuse stellte einen guten Typ eines Richters dar, wie man ihn oft im Leben beobachten kann und wie er nicht sein soll. Es würde zu weit führen, alle die anderen Schauspieler aufzuführen, die in dem Stück auftraten und die fast alle jene Richterrolle darstellten, die vom Karrieregeiz angetrieben ist. Sie verhalten alle dem Stück zu einer guten Aufführung.

Das Publikum stand diesem Tendenzstück ziemlich verständnislos gegenüber, spendete jedoch den Schauspielern verdienten Beifall.

Der Saatenstand im Memelgebiet Anfang Dezember war nach der litauischen Berechnung, nach der 5 sehr gut, 4 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 2 gering, 1 sehr gering bedeutet; der folgende: Winterroggen Memel Stadt 3, Memel Land 3, Heydekrug 2,2, Pögegen 3,1, im ganzen Memelgebiet 2,8 (gegen 2,6 Anfang November), Winterweizen Memel Stadt 3, Memel Land 3, Heydekrug 2,4, Pögegen 3,1, im ganzen Memelgebiet 2,9 (gegen 2,7 Anfang November), junger Klee Memel Stadt 3, Memel Land 3,6, Heydekrug 3,6, Pögegen 3,5, im ganzen Memelgebiet 3,5 (gegen 3,3 Anfang November).

* [Die Weihnachtsfeiertage] sind nun wieder vorüber. Was das Wetter anbetrifft, so hat uns der Wettergott so ein Mittelstück zwischen grünem und weissen Weihnachten beschert. Es schien so, als ob wir dieses Mal mit dem Durchschnitt aus dem Weihnachtswetter der drei letzten Jahre beglückt werden sollten, denn 1922 und 1924 hatten wir grüne Weihnachten, und nur das Jahr 1923 brachte uns mit viel Schnee und einem gelinden Frost das richtige Weihnachtswetter, das den meisten von den schönen Ausflügen nach Försterei noch in bester Erinnerung sein dürfte. Der diesjährige Heilige Abend hüllte sich in ein trübes Grau und ließ befürchten, daß die Feiertage ganz ohne jeden Schneefall verlaufen würden. Doch wer am Heiligen Abend etwas lange gefeiert hatte und am frühen Morgen vor das Fenster trat, gewährte mit freudigem Erstaunen einen biden Schneeflockentanz und eine richtige schöne Schneedecke. Dann gab es während der Feiertage in lieblicher Abwechslung Sprühregen, Schnee, trübes Wetter, klaren Sonnenschein, Sturm und Windstille, Glätte und Matsch. Die Temperatur entfernte sich in beiden Richtungen nur wenig vom Gefrierpunkt. Wenn auch Spaziergänge und Ausflüge in die nähere und weite Umgebung gemacht wurden, so haben den Hauptvorteil von dem diesjährigen Weihnachtsfest die Lokaltäten in der Stadt gehabt, die teilweise überfüllt waren, besonders am Abend des zweiten Feiertages. Auch die Kinos haben während der Feiertage ein gutes Geschäft gemacht. Heute schaut der Himmel so trübe, als wollte er es jedem so recht zum Bewußtsein bringen, daß wieder der Alltag sein Recht verlangt. Aber noch sind die Weihnachten nicht ganz vorbei, denn jetzt kommt die Weihnachtsfeier in den Vereinen, und noch manches Mal wird der grüne Tannenbaum im hellen Lichterglanze errichtet, noch manches Mal werden die schönen Weihnachtslieder gesungen werden.

* [Der Stand der Arbeitslosenfrage] am heutigen Tage ist etwa folgender: Die Verhandlungen mit der Zentralregierung in Kowno über die Aufnahme der Arbeiter an der Waggonfabrik sind neuerdings erschwert worden, da es sich herausgestellt hat, daß der Differenzbetrag zwischen den Preisen der hiesigen Waggonfabrik und den Fabriken in Großlitauen doch größer ist, als man ursprünglich angenommen hatte. Dieser Differenzbetrag sollte bekanntlich durch Zuschüsse des Memelgebiets und der Stadt Memel ausgeglichen werden. Landesdirektor Reizgies und Landesrat Dr. D. Felies befinden sich zur Zeit in Kowno, wo sie mit den betreffenden Stellen der

Zentralregierung auch über den Antrag an die Waggonfabrik verhandeln. Es wäre zu wünschen, daß Kowno dem Memelgebiet in dieser Frage so weit als nur irgend möglich entgegenkommt, denn Kowno sollte doch daran denken, daß die Einnahmen aus den Eisenbahnen des Memelgebiets 30% der gesamten litauischen Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb darstellen. Es ist deshalb nicht mehr wie recht und billig, daß Memel auch einige Eisenbahnwagen zur Reparatur bekomme. — Zur Zeit sind annähernd 600 Arbeiterlose beim hiesigen Arbeitsamt registriert, doch dürfte die wirkliche Zahl der Arbeitslosen noch etwas größer sein. In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß die Arbeitslosen sich mindestens alle zehn Tage aus dem Arbeitsamt zu melden haben, da sie sonst aus dem Listen gestrichen werden. An den Tagen vor Weihnachten sind an etwa 400 Personen die bewilligten Weihnachtshilfen gezahlt worden. Wie wir weiter hören, plant der Magistrat die jetzt beschäftigten Arbeitslosen etwa von Neujahr ab gegen andere noch nicht beschäftigte auszuwechseln, damit von Zeit zu Zeit alle Arbeitslosen Beschäftigung finden. — Die Gedararbeiten an der Tonne nehmen, obwohl der Winter für solche Arbeiten nicht günstig ist, einen guten Fortgang. Das neue Tennebrücke ist etwa 6-700 Meter abwärts von der Tennebrücke bei Viestulen fertiggestellt. Ein neues, etwa gleich langes Stück des Flusses ist bereits in Angriff genommen.

* [Ein Wandkalender des „Memeler Dampfboots“ für 1926] lag der gesamten Auflage der Weihnachtsausgabe unserer Zeitung bei. Er ist mit dem Kopf des „Memeler Dampfboots“ geschmückt und bringt außer dem üblichen Kalendarium mit dem genauen Verzeichnis der Feiertage eine übersichtliche Zusammenstellung aller Märkte im Memelgebiet.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Morgen, am Dienstag, den 29. Dezember, 7½ Uhr, geht als 13. Vorstellung im Abonnement das Kriminalstück „Die rote Robe“ in Szene. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Premiere. Direktor Albers spielt wieder den Pierre Etchepare.

* [Eine Amerikareise für 175 Dollar.] Auf Anregung der Hamburg-Amerika-Linie haben die in der nordatlantischen Dampfschiff-Konferenz vereinigten transatlantischen Schiffsverkehrs-Gesellschaften beschlossen, für den Reiseverkehr zwischen Europa und den Vereinigten Staaten III. Klasse-Hundereisefahrkarten auszugeben, deren Preis wesentlich niedriger ist als derjenige für eine einfache Sturzeis- und Rückreisefahrt. Bei einer Billigkeitsbänder der Hundereisefahrt von 12 Monaten beträgt der Fahrpreis nur 175 Dollar, also 735 Mark für die Hin- und Rückfahrt zwischen Hamburg und New York oder Hamburg-Boston. Diese Neuregelung gibt die Möglichkeit, ohne Aufwendung größerer Mittel eine Reise nach Amerika zu unternehmen, sei es, um Verwandte zu besuchen, sei es, um Land und Leute auf einer Studienfahrt kennen zu lernen. Der Hamburg-New Yorker Gemeinschaftsdienst der Hamburg-Amerika-Linie und der United American Lines (Garman-Linie) stellt für solche Reisen die Dampfer Albert Ballin, Deutschland, Thuringia, Westphalia, Resolute, Reliance und Cleveland zur Verfügung. Diese Schiffe besitzen eine neuzeitlich eingerichtete III. Klasse, deren Passagiere in hellen, luftigen Kabinen wohnen. Die reichlichen und sorgfältig zubereiteten Mahlzeiten werden im großen Speisesaal an weisgedeckten Tischen von Stewards serviert. Außer dem Speisesaal hat die III. Klasse große Gesellschaftsräume und ein ausgezeichnetes Promenadendeck, so daß alle Vorbedingungen für eine angenehme Ueberfahrt gegeben sind.

Heydekruger Lokalteil Montag, 28. Dezember 1925

* [Zusammenschluß der Sportvereine.] — Sportwoche.] Von sportlich interessierter Seite wird uns geschrieben: In richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit des Sports haben sich in allen Orten, so auch in unserem Heydekrug, die verschiedenen Sport- und Turnvereine gebildet. Nun haben sich in der letzten Zeit in beiden Vereinen gewisse Mißstände durchentwickelt, daß viele Mitglieder jebem Verein, der Körperpflege treibt, sei es Schwimmen, Turnen, Leichtathletik, Rudern usw., angehören. Die Veranstaltungen bzw. Versammlungen der einzelnen Vereine kollidieren miteinander, und so kommt es, daß der eine Verein unter den Maßnahmen des anderen Vereins leidet. Dadurch entsteht oft Mißstimmung unter den Mitgliedern, und manche treten dann ganz aus oder werden passive Mitglieder. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn die Vorstände der einzelnen Heydekruger Sportvereine sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen und gemeinsam einen Arbeitsplan für die Saison aufstellen würden. Eine solche Arbeitsgemeinschaft könnte auch daran denken, nach dem Vorbild Memels in Heydekrug eine Sportwoche zu veranstalten, die alle Sportbegeisterten zusammenführen würde. Es wäre zu begrüßen, wenn die Vorstände der einzelnen Vereine, die die Körperpflege auf ihr Programm geschrieben haben, zu diesen Zeiten Stellung nehmen würden.

* [Weihnachtsfeier im Bootshaus.] Western nachmittag fand im Bootshaus des Rudervereins Heydekrug eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier statt. Unter dem brennenden Weihnachtsbaum wurden mehrere Weihnachtslieder gesungen. Nach der Feier hielten Tanz und Unterhaltung die Anwesenden noch mehrere Stunden froh und gemüthlich zusammen.

* [Beschlagnahme Gegenstände.] In der Nacht zum 24. Dezember ist in einem Hause in Heydekrug ein junger Mann festgenommen, der u. a. folgende Gegenstände bei sich geführt hat: eine gelbbraune Wintermütze mit Ohrenklappen, ein schwarzes Kammerjackett mit seinen gesprengelten Streifen, — das schwarze Futter ist an der linken Seite in Höhe der Brust mit Klammern fest-

Nur 3 Tage noch

trennen uns vom Monatswechsel und Jahres-schluss. Wer die Bezugsverneuerung für unsere Zeitung noch nicht vorgenommen hat, tue dies noch heute, da sonst eine Lieferungsunterbrechung unvermeidlich erscheint.

Verlag des „Memeler Dampfboot.“

* [Warnung vor planlosen Reisen Arbeitssuchender.] In den ostpreussischen Zeitungen lesen wir: Infolge der außerordentlich ungünstigen Arbeitsmarktlage mehrten sich die Fälle, in denen Arbeitssuchende, ohne eine bestimmte Beschäftigung in Aussicht zu haben, in fremde Bezirke reisen und dort der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Durch diese planlosen Reisen verbrauchen die Stellensuchenden häufig ihre letzten Mittel und haben dann große Mühe, von den Fürsorgebehörden Unterstützung zum Lebensunterhalt oder zur Heimreise zu erhalten. Es ist in letzter Zeit u. a. vorgekommen, daß Arbeitssuchende in die waldreichen Bezirke im Süden der Provinz (Johannisburger Heide) abgewandert sind, um dort beim Holzschlag Beschäftigung zu suchen. Die Einstellung ortsfremder Arbeitskräfte in der Forstwirtschaft kommt jedoch nirgends in Frage, da der Bedarf überall aus der nächsten Umgebung gedeckt werden kann. Auch vor einem Zug nach Königsberg, das schon etwa 10 000 Arbeitssuchende aufweist, muß auf das Dringende gewarnt werden. Ebenso liegen die Verhältnisse in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo die Arbeitslosigkeit in sämtlichen Bezirken, besonders aber für ungelernete Arbeiter, dauernd im Steigen begriffen ist, so daß für zugewanderte Arbeitskräfte nicht die geringste Aussicht auf Beschäftigung besteht.

* [Wann werden Fahrkarten zurückgenommen?] Kann einem Reisenden auf den Eisenbahnen ein seiner Fahrkarte entsprechender Platz nicht angewiesen, und kann er vorübergehend auch in einer höheren Wagenklasse nicht untergebracht werden, so darf er eine niedrigere Klasse benutzen, wenn dort Platz ist. Er kann in diesem Falle den Preisunterschied zurückverlangen oder die Fahrt gegen Erstattung des Fahrgeldes und der Gepäckfracht unterlassen. Eine Entschädigung steht ihm indessen nicht zu. Auf der Zuganfangsstation darf der Reisende bis 5 Minuten vor der Abfahrtszeit des Zuges seine Fahrkarte, wenn sie noch nicht gelohnt oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurden, können nach dem Ermessen der Eisenbahn in Fällen eines Jrrtums, einer Erkrankung, oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder unmittelbar nach Abgang des betreffenden Zuges von der Fahrkartenausgabe zurückgenommen werden. Auf Stationen mit abgeperrten Bahnsteigen wird der Preis für eine Bahnsteigkarte dabei abgezogen, wenn die Reise nicht wegen Platzmangels, Anschlußverzögerung, Verspätung oder Ausfall des zu benutzenden Zuges aufgegeben wird.

Kirchenzettel

Landkirche: Silvester: 5 Uhr deutsch, 6½ Uhr lit. mit Weichte und Hg. Abendmahl, 8½ Uhr. Neujahr: 9¼ Uhr deutsch, 11¼ Uhr lit., 12 Uhr. Bömeleit.

Veranstaltungen am Dienstag

Städt. Schauspielhaus: „Die rote Robe“, Schauspiel, 7½ Uhr. Kammer-Theater: „Sanktens“, ab 5 u. ¾ Uhr. Apollo-Theater: „Sündenbabel“, 5 u. ¾ Uhr.

Heydekruger Kirchenzettel

Evangelische Kirche Heydekrug. Donnerstag, 31. Dezember, 4½ Uhr nachmittags: deutscher Gottesdienst, Weichte, Abendmahl, 5½ Uhr: litauischer Gottesdienst, Weichte, Abendmahl. Zum deutschen Gottesdienst der Jahresabschlussfeier werden die grünen Abendhüte verbandt werden. Neujahr, 9¼ Uhr: deutscher Gottesdienst, Weichte, Abendmahl, 12 Uhr: litauischer Gottesdienst, Weichte, Abendmahl.

Standesamtliche Nachrichten

Compönen. Vom 1. bis 30. November Aufgehoben: Arbeiter Martin Enckat mit Emma Laurinat, ohne Beruf, beide in Compönen. Geboren: Ein Sohn: dem Zollbeamten Martin Alchmann in Bittchen-Abbitischen; dem Mühlbesitzer Paul Hoffmeister in Compönen. Eine Tochter: dem Polizeibeamten Peter Melinus in Bardehnen. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Befister Johann Serapins-Bardehnen, 60 Jahre alt, Befisterochter Ida Gahmehns-Fraheningen, 14 Jahre alt, Grundbesitzer Christoph Tennigkeit-Bittchen-Abbitischen, 74 Jahre alt.

Geschiedlungen: Arbeiter Martin Enckat mit Emma Laurinat, ohne Beruf, beide in Compönen.

Trübsellen. Vom 1.—15. Dezember. Geboren: Ein Sohn: dem Befister Martin Perkmann von Klein-Kurken. — Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Buxis von Wochmasühren, dem Zimmermann Kawohl von Gwidlen.

Gestorben: Irngard Albrecht, 8 Monate alt, von Corallischen.

Memel und Nachbarn

Kreis Memel

Schwarzort, 27. Dezember. [Verschiedenes.] Schon wenige Tage vor den Feiertagen ist hier mit dem Einfahren von Eis für den Sommer begonnen worden. Das Eis ist ziemlich kernig. Die Stärke beträgt 7-8 Zoll. Dadurch haben auch die hiesigen Arbeitslöcher für einige Zeit Beschäftigung gefunden. — Der letzte starke Nordweststurm hat hier verschiedene Bretter an den Strand geworfen, die scheinbar von einer Schiffsdecke herrühren. Auch wurden Bruchstücke von Bienen an Land vorgeschoben, ein Boot war noch wenig beschädigt und hat weichen Antritt. — Bei der für den 18. Dezember angeordneten Kirchenwahl brauchte nicht gewählt werden, da nur ein Wahlvorschlag eingebracht war. Es wurden die alten Mitglieder wiedergewählt.

Kreis Sendefrug

W. Sengen, 27. Dezember. [Vom Wochenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war nur mittelmäßig besucht und beschränkt, da die Wege zu Schlittenfahrten schon unbrauchbar geworden sind. Die Marktpreise waren der Vorwoche zu ziemlich gleich geblieben. Bezahlt wurde für Butter 3,00—3,30 Lit, für Eier nach Größe 29—31 Cent. Auf dem Fischmarkt war das Angebot ausreichend; Hechte brachten 1 Lit, Karpfische 80 Cent, Bratfische 50 Cent, große Stinte gab's für 2 Lit 3 Pfund und Kernaugen kosteten 1 Pfund 3 Lit. Gemüse war wenig vorhanden. Ein Fünftelmaß Zwiebeln kam 4 Lit, ein Liter Karotten 1 Lit, ein Fünftelmaß Kochäpfel 1 Lit, Beere Sorten 2 Lit. Ein Pfund Saufrüchte 1,20 Lit, Flachs 80 Cent, Hasen, Gänserümpfe und Hühner waren nicht am Markt. Holz fehlte auch. In den Fleischständen zahlte man für Schweinefleisch und Schmalz 1,80 Lit pro Pfund, für Karbonade 2 Lit und für Speck 2,50 Lit, Suppenfleisch kostete 1 Lit, Schieres 1,40 Lit, Schöpferfleisch 1,00—1,10 Lit, Kalbfleisch 1,00—1,20 Lit, Mops 1 Lit, Jagd- und Leberwurst 1,80—2,00 Lit, Kochwurst 1 Lit, Rauchwurst 3 Lit und Würstchen 1,80 Lit. Es blieben keine Ueberstände.

br. Ulfknecht, 27. Dezember. [Weihnachtsfeier in der Volksschule.] Am 21. Dezember feierte die hiesige Volksschule in ihren Räumen das Weihnachtsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, Feigen und Märchenpielen. Trotz des schlechten Wetters war eine recht stattliche Anzahl von Gästen erschienen. Ein besonderes Lob verdienen Herr Preuß und Fräulein Göß, die keine Mühe gescheut hatten, die Kleinen für den Abend vorzubereiten. Kinder und Erwachsene waren hochbefriedigt von dem Abend. Mit Rücksicht darauf, daß infolge des an diesem Tage herrschenden Unwetters viele zurückgehalten wurden, wird diese Feyer am Mittwoch, den 30. Dezember, wiederholt.

Kreis Rogegen

u. Winkeln, 27. Dezember. [Verschiedenes.] Einige schöne und frohe Stunden wurden den Kriegsbefähigten und -Hinterbliebenen in Form einer festlichen Veranstaltung am Sonntag, den 20. Dezember, in den Räumen des Herrn Schweiger geboten. Herr Jörres hatte sich in anerkennenswerter Weise für das Gelingen des Festes eingesetzt, und seinen Bemühungen ist auch die Mitwirkung der Kapelle des Kriegervereins, der Chorvereinigung sowie der am Theaterpiel beteiligten Personen zu danken. Nach der Eröffnungsansprache des Herrn Jörres spielte die Kapelle einige Weihnachtslieder. Hierauf sang Herr Woska zwei alte Marienlieder zur Laute und anschließend daran die Chorvereinigung einige heitere Lieder. Dann wurde mit der Weihnachtsbescherung begonnen, wobei 75 Kinder und 18 Witwen bedacht wurden. Jedes Kind erhielt einen bunten Zeller und vier Meter Gendensstoff, jede Witwe 1 Zentner Getreide. Die Mittel hierzu sind durch Sammlungen und freiwillige Spenden aufgebracht worden. Ein besonderes Beispiel von Opferfreudigkeit hat Herr Söller-Jogauden gegeben, der für diesen Zweck einen Zentner Weizen, drei Zentner Roggen, einen Zentner Erbsen und fünf Zentner Gerste gestiftet hat. Nach der Bescherung kam noch ein Theaterstück „Hindlings Weihnachten“ zur Aufführung, das mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluss dankte Herr Jörres allen, die für diese gute Sache mitgewirkt hatten und überreichte Fräulein Schweiger, die sich um das Theaterpiel besonders verdient gemacht hatte, im Auftrage des Vorstandes einen Blumenkorb. Dann legte der Tanz ein. — Am Sonnabend, den 19. Dezember, hatten sich die

Mitglieder des Sparvereins in den Räumen des Herrn Kannegeiser zu einer Weihnachtsfeier zusammengedrungen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Mattulat, gab in seiner Begrüßungsansprache u. a. auf einen Rückblick auf das verfloßene Jahr und berichtete eingehend über die mitbringende Anlage der Sparanlagen und die produktive Arbeit des Vereins, die es ihm alljährlich ermöglichte, eine derartige Weihnachtsfeier auf Kosten der Vereinskasse veranstalten zu können. Herr Jörres dankte dem gesamten Vorstande in einer längeren Rede für die aufopfernde Tätigkeit und wies auf den Erfolg des Vereins hin, den er trotz der miffligen wirtschaftlichen Lage aufweisen kann. Beim Lichterglänze des schön geschmückten Weihnachtsbaumes und den Gesängen von Weihnachtsliedern nebst dem nötigen Trunkbaren verging die Zeit bis zur Polizeistunde im Fluge und man trennte sich mit dem Bewußtsein, ein paar recht frohe Stunden verbracht zu haben in der Hoffnung, bei der nächsten Weihnachtsfeier auf bessere wirtschaftliche Verhältnisse zurückblicken zu können.

u. Mäntken, 27. Dezember. [Von der Wassermühle.] Eine der ältesten Wassermühlen in dieser Gegend dürfte wohl die an unserem Orte sein. Vor zwei Jahren konnte sie schon auf ein 200-jähriges Bestehen zurückgeführt, sie wurde nämlich im Jahre 1728 von Daniel Dreher erbaut. Von Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts war sie im Besitz von Christoph Friedrich Dreher, der, wie aus einem Bittgesuch an den König

vom 19. Dezember 1781 hervorgeht, sehr schwer um seine Existenz ringen mußte. Die Bemühung der von ihm eingerichteten Walle wurde ihm unterstellt, als in Wischwil eine Wassermühle konzeptioniert wurde. Daraufhin baute er die Walle in eine Deilmühle um, die ihm aber auch keinen Nutzen brachte, denn er konnte, wie es in dem Schreiben heißt, im Herbst selten oder nur sehr spät wegen Mangels an Wasser Del schlagen, und die Einwohner hatten schon anderwärts ihr Del frisch schlagen lassen. Beim Del schlagen für eigene Rechnung hatte er ebenfalls Schaden, deshalb stellte er den Betrieb ein. Im Jahre 1806 verkaufte Dreher die Mühle für 16 000 Taler an den ehemaligen Quartiermeister Ernst Ruhn. 100 Jahre blieb sie dann im Besitz der Familie Ruhn (1806—1907), dann wechselte sie mehrmals den Besitzer. Um jetzt auch mit den Mühlen neueren Stils konkurrieren zu können, wurde sie im vergangenen Sommer den Anforderungen der Neuzeit entsprechend modernisiert und hat jetzt nach der Fertigstellung wieder mit der Arbeit begonnen, die während der Dauer des Umbaus ruhen mußte.

sk. Ruden, 27. Dezember. [Versuchter Einbruch.] Diebstahl hatten der Wirtschaft des Besitzers Peterkeit einen Besuch ab in der Absicht, sich einen billigen Weihnachtsbraten zu beschaffen. Sie kamen mit einem einspännigen Schlittenfuhrwerk bis auf den Hof gefahren. Um keinen unnötigen Lärm zu verursachen, hatten diese menschenfreundlichen „Gentlemen“ die Schlittenglocke zu Hause ge-

lassen. Es kam aber nicht zur Ausführung der beabsichtigten „Weihnachtsüberraschung“, da P. im Stall wachte und die Diebe verjagte. Vor drei Jahren, auch kurz vor Weihnachten, war dem Genannten ein Schwein aus dem Stall abhanden gekommen. Leider sind die Herren Langfinger damals und auch diesmal unerkannt entkommen.

Die bezüglich der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre bezw. Beobachtung über die Ortshafsten Pfäfschen, Schunellen und Annußen wird hiermit aufgehoben.

Litauen

b. Schaulen, 27. Dezember. [Verschiedenes.] Mit dem Schluß der Schule am 20. Dezember d. J. haben die Veranaltungen in unserer deutschen Mittelschule ihren harmonischen Abschluß gefunden. Das kleine Weihnachtsfest, in dem Eisen, Zwerge und der Weihnachtsengel in ihren altertümlichen Kostümen bei wechselnd roter und grüner Beleuchtung ein sehr hübsches Bild darboten, war gut eingeleitet, und der Knacht Rupprecht, welcher ganz besänftigt zum Schluß durch den Saal zur Bühne marschierte, löste den allgemeinen Jubel des kleinen Volkes aus. Er bewunderte den großen Fortschritt, den die Schule im Vergleich zum vorigen Jahr gemacht hat: eine Bühne mit einem Vorhang, auf dem große Schattenbilder in netter Ausführung gemalt waren, dazu 20 neue Bänke für den Saal und 8 neue Säulbänke hat uns das Weihnachtsfest von gütigen Spendern unseres Vereins gebracht. Befriedigt musterte er den dicht besetzten Saal und ließ dann, hilfreich von einigen Schülern unterstützt, zur Bühne hinauf. Aus drei großen Säcken holte er die Pakete heraus, die ihm von den Eltern der Schulkinder, oder durch Vermittlung des Lehrpersonals besorgt, übergeben worden waren. Niemand ging leer aus, denn für die unbedeutendsten war aus einer veranstalteten Sammlung das Nötige besorgt. — Groß sind die Sorgen, die an der Schwelle des neuen Jahres wartend stehen. Daß aber immer in der größten Not uns rechtzeitig Hilfe zur Seite gestanden, hat sich bis jetzt an unserer Schule und unserem Internat bewährt und wird uns hoffentlich auch an den Klippen und durch die Untiefen im neuen Jahr sicher hindurchführen. — Die Stadtverwaltung in Schaulen hat unserer deutschen Mittelschule eine Unterstützung von 300 Lit für dieses Jahr zukommen lassen, außerdem ist das Schulwesen Kulturverbandes um Erlaubnis der recht beträchtlichen jährlichen Steuern für das Internatsgeschäft in positivem Sinne entschieden worden. — Der Unterricht im deutschen Kindergarten in Schaulen wird am 4. Januar wieder aufgenommen.

Ostpreußen

Die Zahl der Erwerbslosen in Königsberg ist in der letzten Berichtswoge von 8133 auf 9238, die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 2556 auf 2919 gestiegen.

Radioede

Rundfunk im besetzten Gebiet gestattet. Eine neue Ordnung der Rheinlandkommission besagt, daß mit dem 16. Dezember die Anlage des Rundfunks im besetzten Gebiet gestattet wird. Seither war nur der Verkauf von Apparaten freigegeben. Die Genehmigung der einzelnen Anlagen bedarf wohl noch der Zustimmung der Besatzungsbehörde, es wird jedoch darauf hingewiesen, daß diese Genehmigung in jedem einzelnen Falle erteilt wird.

Reformannahme des amerikanischen Radios. Die Einnahmen der Radioindustrie der Vereinigten Staaten werden für das Jahr 1925 auf 500 Millionen Dollar geschätzt; das bedeutet eine Zunahme von 200 Millionen Dollar gegenüber den Zahlen des letzten Jahres. Die Steigerung innerhalb von fünf Jahren von 6 Millionen Dollar 1920 bis zu dieser Summe bedeutet einen Rekord in der Ausdehnung irgend eines amerikanischen Geschäftszweiges. Die Fabriken sollen im Jahre 1925 3 Mill. neue drahtlose Anlagen eingerichtet haben, und der Verkauf von einzelnen Teilen an solche, die sich selbst ihren Radioapparat einrichten oder erneuern, wird mit einem Wert von 150 Millionen Dollar angenommen. Die Radioindustrie beschäftigt nach dem neuesten Bericht des Präsidenten des Verbandes der Radiofabrikanten 300 000 Arbeiter in 1200 Fabriken und 40 000 Werkstätten. Von den 584 vorhandenen Sendestationen werden 108 von Erziehungsinstituten betrieben, 47 von Kirchen und 39 von Zeitungen.

Lösungen unserer Weihnachts-Preisgabe

(Wieviel Cafébesucher lesen das Mem. Dampfboot?) können bis zum 10. Januar 1926 selbstverständlich auch der unterzeichneten Geschäftsstelle eingereicht werden.

Geschäftsstelle des „Memeler Dampfboot“
Sendefrug, Prinz-Joachim-Straße, Neubau Tregger

Der Frauenverein zu Langhagen
feiert am Sonnabend, d. 2. Januar im Saale des Herrn Brokoph-Langhagen sein
Winterfest

Reichhaltiges Programm m. anschl. Tanz Beginn 8 Uhr nachm. / Eintritt v. Pers. 2 Lit
Es ladet ein **Der Vorstand.**

SVENSKA DAGBLADET
STOCKHOLM, SCHWEDNE

das leitende, grösste und meist verbreitete Tagesblatt der schwedischen Hauptstadt

Svenska Dagbladet ist das Organ des kaufkräftigen Publikums in ganz Schweden. Die Zeitung wird gelesen von den Behörden, in der Finanz-, Handels- und Industriewelt, in allen gebildeten Familien und Kreisen und ist deshalb die schwedische Zeitung, die den Inserenten den grössten Erfolg garantieren kann.

Anzeigen für Svenska Dagbladet werden durch Rudolf Mosse, Ala und andere Büros vermittelt

Jugnoten Hermann Kissuth
nimmt Bezugsbestellungen auf das „Memeler Dampfboot“ und die „Nichtwitsche Zeitung“ entgegen. Anzeigen für diese Zeitungen werden auf schnellstem Wege weiterbefördert.

Generalversammlung
d. Kantenerweiterungsvereins am Sonntag, den 6. Januar 1926, vorm. 9 Uhr im Saale d. Herrn Bell in Preußl., findet die

Generalversammlung
d. Kantenerweiterungsvereins am Sonntag, den 6. Januar 1926, vorm. 9 Uhr im Saale d. Herrn Bell in Preußl., findet die

Generalversammlung
d. Kantenerweiterungsvereins am Sonntag, den 6. Januar 1926, vorm. 9 Uhr im Saale d. Herrn Bell in Preußl., findet die

Generalversammlung
d. Kantenerweiterungsvereins am Sonntag, den 6. Januar 1926, vorm. 9 Uhr im Saale d. Herrn Bell in Preußl., findet die

Erstes Tuchhaus
sucht einen bei Detailisten und Maßschneidereien gut eingeführten
Bertreter
für Memel und Memelgebiet. Offert. unter Nr. 1262 an die Exp. d. Bl.

2 hochtragende Kühe
verkauft [17407]
Bei **Max Lorenz** Neuhäfen bei Wilkshäfen

Füchsiges Mädchen
vom Lande, das melken muß, braucht z. 1. Jan. Gut **Charlottenhof** bei Memel [17380]

Gutes Dach-Holz
verkauft
Besitzer **Johann Kuhr** Minne

Kultur-Jubiläen
28. Dezember
1835. Tod des elfassischen Dichters und Schriftstellers Daniel Ehrenfried Stöber in Straßburg, verdient um Erhaltung deutschen Wesens in Elsass.
29. Dezember
1800. Zu Newhauen der amerikanischen Industrie Charles Nelson Goodyear geboren, Erfinder der Kautschukvulkanisation und des Gummis.

Buzi
Morgenstunden einer Menschenseele
Erzählung von **Otto Ernst**
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)
12. Fortsetzung Nachdruck verboten

Heut ist ja alles Persönlichkeit! — er sagt: „Das smecht so hart, das muß'n bißchen ausruhn, daß es weich wird,“ oder er sagt: „Das schmeckt so krautig (kraus),“ und das ist schon so dumm, daß es ein Dichter gesagt haben könnte. Es nähert sich dem Ausspruch jenes Kindes, das da sagte, Selterwasser schmecke wie eingeschlafene Füße.

Und stellt euch vor: als er neulich sein Süppchen gegessen hatte und auf das zweite Gericht warten mußte — er ist jetzt manche Gemüts- und stellt auch seine Säulen richtig, mit dem Knauf nach oben — da sah er ganz geduldig allein in seinem Zimmer, vor dem die beiden Kirzhäuser stehen, und sagte, als die Mutter endlich mit der Schüssel hereinkam, zu ihrer Veruhigung:

„Hör' ganich so laune gedauert, ich hab immer aus'n Fenster gekuck't, bis die Kirz'n reif find.“

So dumm!

Und hat sich dann auch ohne weiteres darüber hinweggesetzt, daß sie bis dahin nicht zeit geworden waren.

In der Willenskultur ist also immerhin etwas erreicht; besonders das Zugeständnis in Hinsicht der Säule scheint mir ein Erfolg.

Zum Nachschib gib's noch immer „Abba“, das heißt Obi. An einer geschälten „Bürme“ (Birne) ist ein Stück Schale sitzen geblieben. (Züher sagte er für Schale „Schalebude“) und das bedeutete „Spuckschale“, weil man die Schale auspußt.) Als er an dem Stück Schale Anstoß nimmt, erklärt ihm die Mutter, daß er es ruhig mitessen könne. Immerhin bleibt er nachdenklich.

„Wenn ich Schale ess', denn werd ich doch gar kein Tierhund, nich?“

Da Leo und andere Tiere Schale essen, so schlief er rückwärts, daß, wer Schale esse, zum Tier werde.

Ja, dieser Dämmling von Buzi glaubt, den Blitz nachmachen zu können! Er kommt atemlos herein und erzählt uns, wie der Blitz gemacht habe! So habe er gemacht! Und er zwinkert dreimal schnell hintereinander mit den Augen. So hat der Blitz gemacht! Crispuit coelo fulmen, dieser Prometheus, er entritt dem Himmel den Blitz und brachte ihn uns in die Stube.

Und wenn im Herbst der Wind die Hajel schüttelt und er uns erzählt: „Der Baum hat sich geweht!“ und wir die Rüsse sammeln, dann ruft er: „Die dürst ihr nich alle wegnehmen; die gehören dem Wind!“ Weil er sie geschüttelt hat, meint er.

Und dieser dumme Mensch ist mein Hauptmitarbeiter an diesem Buche. Ich bin auf ihn angewiesen, er muß mir nicht nur den Stoff, er muß mir auch die Stimmung liefern. Und das Wertwürdige ist, wenn er uns z. B. in seiner überwältigenden Weise den Blitz darstellt, dann ist wirklich mit blitzartiger Geschwindigkeit die Stimmung da. Und sie ist da, wenn er ohne Eintrittskarte vom Garten in mein Arbeitszimmer springt und tanzend ruft: „Die Sonne keint, die Sonne keint!“

und ohne alle Ahnung ist, daß dann er die Sonne und der Zentralstern da oben nur eine Lebensonne ist.

Und wißt ihr, wann er mir die beste Stimmung bringt? Wenn er, nachdem ich von einer Reise heimgekehrt bin, eines Tages ganz unvermittelt zu mir sagt: „Ich freu sich, daß du wieder da bist.“ Oder wenn er mir plötzlich die Arme um den Hals legt und sagt: „Ich hab dich so lang nicht liebgeliebt.“ „Natürlich!“ schreit ihr, „die Eitelkeit des Großvaters!“ und darin habt ihr ja vollkommen recht. Aber lange nicht so vollkommen, wie ihr glaubt.

Daß er mich liebt, freut mich selbstverständlich; aber über alle Maßen, über alle Beschreibung freut mich's daß er liebt. Daß er nicht nur für Süßigkeiten, nicht nur auf Wunsch oder Befehl — dergleichen Unfug gib't's bei uns natürlich überhaupt nicht — daß er aus ureigendstem Antriebe und Verlangen zärtlich ist: das ist mein Jubel und mein Stolz. In dieser Zeit, da das Gemüt „Sentimentalität“ heißt und auf Forum und Bühne die Beste sich mit ihrer Hoheit brüsten, in dieser Zeit ist uns ein Kind, ist mir ein Enkel geboren mit dem Bedürfnis zu lieben! Begreift ihr mein Glück?

Und begreift ihr, daß dieser Junge glücklich ist, der nicht nur Menschen, der auch einen Papierfetzen liebt? Er hat einmal eine Papierlaterne gehabt, die einen großen, großen Mond darstellte. Der Mond war verloren — und heut hat man ihn wiedergefunden! Er ist elend zerstückt; aber — o mein Gott, warum bin ich kein Wasser! Ich würde endlich das Glück malen: Buzi mit der zerstückten Papierlaterne.

Warum seid ihr nicht so glücklich wie Buzi? (Ich bin es manchmal!) Ihr sagt: das Leben stellt an den Erwachsenen andere Ansprüche als an das Kind. Schwindel: Ihr stellt an das Leben andere Ansprüche als Buzi. Ihr wollt

reich werden oder Kommerzienrat oder Reichspräsident oder Abgeordneter oder berühmter oder so etwas. Und von dem ewigen Drängel und Drücken, Kriechen und Klettern, Bücken und Bozen bekommt ihr eine Glefantenhaut, durch die das feine, feine Glück schon lange nicht mehr hindurchdringt. Unheilbar fortschreitende, selbstverschuldete Glefantiasis — das ist euer Zustand. Das Glück umgibt euch genau wie unsern Heidebe; ihr spürt's nur nicht.

Es ist ein laulicher, weich umarmender Sommerabend. Buzi liegt lang hingestreckt auf der Gartenbank, beißt in ein großes Butterbrot, und durch seine weitgeöffneten Augen wandern weiße Vögel und blauer Himmel und ein silberner Vogel auf seliger Schwingen. Das Glück. Für ihn und für mich. Wenn ihr das Brot habt — das ist allerdings Voraussetzung — könnt ihr alles andre nicht auch haben?

VII.
Buzi, Zahl, Zeit und Raum — kein Adam Riese, kein Zacharias Dase, aber mein Schulmeister

Ja, er ist glücklich — aber wie lange wird er's bleiben? Wird ihm sein Wille keinen Streich spielen? Und wie steht's mit seinem Verstande? Er scheint hierin rückständig, wenn ich ihn mit dem gleichaltrigen Isidor Seligmann vergleiche, der schon die Zinsrechnung beherrscht! Welche Finsternis dagegen noch bei unserm Liebling auf dem Gebiete der Zahl! Als er zu bemerken anfing, daß gewisse Dinge in einer Mehrheit oder in größerer Masse auftreten, da hatte er in Verbindung mit dieser Beobachtung das Wort „Wenge“ aufgeschrieben und wandte es entsprechend an. Den mehrfach erwähnten Kurort durchfloß ein Bach, und der hieß jetzt „W-e-n-g-e Wasser!“ Er sah auf meinem

(Fortsetzung folgt.)

Auf Schneeschuhen...

(Stilaufen — der König des Winterports.)

Karl Meitner-Heckert

Nicht alle, die alljährlich in steigender Zahl mit geschulterten Schneeschuhen hinausziehen, haben die strenge Schule des Anfängers im Stilaufen hinter sich. Der Laie, der sich zum ersten Mal die Schneeschuhe an die Füße schnallt, ist überrascht, wenn er wahrnimmt, daß das Fortbewegen auf Estern gar nicht so einfach ist. Während man beim Gehen sonst mit rückgestelltem Beine Abstoßbewegungen durchführt, darf man das beim Gehen auf Schneeschuhen niemals tun, denn der Stigang ist eigentlich ein Mittelglied zwischen Gehen und Laufen. „Es ist zu schwer!“, sagt der Anfänger, wenn er auf den Estern nicht „im Sturmschritt“ gleich vorwärts kommt, oder bei einem Sturz in eine Schneemulde sich bemüht, die dabei durcheinander geratenen Beine und Bretter zu entwirren. Stilaufen will gelernt sein! Genau wie man bei anderen Sportarten Vorbereitungsübungen eingeführt hat (Trodenschwimmen z. B.), so hat auch der Schneeschuhport den Trodenschulunterricht aufgenommen. Der Anfänger wird im Trodenschulunterricht mit den Schneeschuhen, mit den verschiedenen Arten der Bewegungen, Stellungen, Schwingen usw. vertraut gemacht, ehe er sich auf den Schnee begibt. Dann wird ihm der Lauf auf dem Schnee nicht schwer werden. Da sich der Schneeschuhportler dem Gelände anpassen muß, so muß er über die Kunst des Gehens auf den Schneeschuhen hinaus, den Lauf und den Sprung beherrschen. Und noch mehr muß der Sportler lernen: Hinfallen und Aufstehen, Abfahren und Bremsen, Wenden. Da der Stilauf von Ausübenden eine verhältnismäßig große Inanspruchnahme der körperlichen Kräfte erfordert, so ist es selbstverständliches Gebot, das volle körperliche Gesundheits und die Fähigkeit, Anstrengungen zu ertragen, vorhanden sein müssen. Wer nicht körperlich und seelisch beim sportlichen Schneeschuhlaufen zusammenbrechen will, der muß sich durch ein systematisches Training gründlich vorbereiten. Der Schneeschuhport ist nicht schwerer auszuführen als andere Sportarten, er ist auch kein „gefährlicher Sport“, wenn man keine Technik beherrscht. Er ist aber von großem Wert für die Gesundheit. Als vorbildliche Dauer- und Schnellleistsübung in der sauerstoffhaltigen Winterluft zwingt der Sport Herz und Lunge zur größten Leistungsfähigkeit, der menschliche Wille wird in der Gleichgewichtsbeherrschung (Koordinationstätigkeit) des Körpers geschult, groß ist der Gewinn wohlthuenden Einflusses auf die Nerven, wenn sich dem Skifahrer die Allnatur in Ruhe und Schönheit offenbart.

Es ist selbstverständlich, daß sich der Schneeschuhport zuerst in den nördlichen Ländern entwickelt hat, wo er gleichsam einem Bedürfnis und einer Notwendigkeit für Land und Leute entsprach. Aus diesen Ländern kamen auch die verschiedenen Arten der Schneeschuhe, lange und kurze, schmale und breite, mit den sogenannten Karren und nicht-starken Bindungen. Unter „Bindung“ versteht man die Verbindung der Füße mit dem Sportgerät, die sehr wichtig ist, da durch sie die Lenkung der Schneeschuhe beeinflusst wird. Fast alle Ester (90 Prozent) werden aus Eichenholz, das widerstandsfähig und elastisch zugleich ist, hergestellt. Die Pflege der Schneeschuhe (Trodenschulung, Wachsung usw.) erfordert größte Aufmerksamkeit.

Man unterscheidet im rein sportlichen Sinne: 1. den Langlauf (12—18 Kilometer), 2. den Dauerlauf (30—100 Kilometer), 3. kombinierte Rennen, die Langlauf und Sprunglauf umfassen, 4. den Schwing (Stemmbogen, Christiania, Telemark) und 5. den Sprung, für den als „gefährlicher Sprung“ seit dem Jahre 1912 der Norweger Andersen den Rekord mit 47 Meter hält. Neben den Sportübungen auf Schneeschuhen für den Einzelnen hat die Wettlaufordnung der Esterwände auch Mannschaftsläufen im Skisport geschaffen. Die sportlichen Leistungen im Schneeschuhport werden nach Punkten gewertet (Zeitnote, Streckennote, Weitenote, Stilmnote usw.)

Das ganze Wesen und Werden des Schneeschuhporters zeigt, daß er als Modellsport ein Unikum ist. Nicht behangen mit lästigen und unnötigen Kleidungsstücken sucht man die Wald- und Berg-einsamkeit auf Estern auf. Ein wetterfester, praktisch im Schnitt gehaltener Anzug, eine Segeltuchmütze, ein Paar Bergschuhe oder Skistiefel, ein Paar dauerhafte Gabel- oder Bambusstöcke, ein Paar gute Eichenhufe mit passender Bindung und ein geräumiger, wasserdichter Rucksack für Proviant, Skireparaturwerkzeug, Wachs und dergleichen ist die Ausrüstung des Skisportlers. Nach mühevollen Einsätzen im sportgemäßen Ausüben, im Kampf mit der Natur bringt dann der Schneeschuhport den gewünschten Lohn: lauchende Freude, ein frisches Gemüt, leuchtende Augen, Beweise, daß der Skisportler nach jedem Lauf sich stark und gesund fühlt. Fern vom Skifexum blüht Stille!

Ein deutscher Europameister

Die Europameisterschaften im Amateur-Ringen, die erstmalig in Mailand ausgetragen wurden, brachten dem deutschen Sport einen fast überraschend großen Erfolg. Von den sieben deutschen Teilnehmern wurden fünf Plätze belegt, darunter ein glanzvoller Sieg im Mittelgewicht A. In dieser Kategorie besiegte Braun (Kreuznach), der deutsche Meister, den hervorragenden Finnen Koffinen, der als sicherer Sieger gegolten hatte, noch dazu nach einer Kampfdauer von nur einer Minute und 34 Sekunden. Es ist dies vielleicht der bedeutendste Erfolg, den ein deutscher Ringler während der letzten Jahre zu „erringen“ vermochte. Steinig belegte im Federgewicht, Napp im Mittelgewicht B je einen zweiten Platz. Reihe endete im Bantamgewicht, Gehring im Schwergewicht als Vierter. In der Gesamtwertung nach Nationen kam Deutschland hinter Ungarn und vor Schweden auf den zweiten Platz. Hierbei muß man berücksichtigen, daß Ungarn 23 Mann genannt hatte und überdies der deutsche Meister Kerekes von seinem Kreuznachener Verein nach Mailand entfaßt, dort aber (nicht zu Unrecht) gezwungen worden war, für Ungarn zu starten und zu siegen.

Der tote Battling Siki wieder lebendig. Der schon mehrmals totergelegte Negerboxer Battling Siki ist, wie uns aus Newyork gemeldet wird, nicht tot, sondern lebendig als Bielleiche auf der Straße aufgefunden worden. Er war in einer Kneipe eine größere Menge schuldig geblieben und von dem Wirt durch einen Tritt in den Magen auf die Straße befördert, von der Polizei gefunden und von dieser als tot gemeldet worden. Bei dem Lebenswandel, den der einst hervorragende Boxer führt, können sich solche Vorfälle noch öfter wiederholen.

Quer über den Armeekanal. In jedem Jahre finden sich Schwimmer, die den Erzgeiz haben, den Armeekanal zu durchqueren, womit denn ein neuer Rekord aufgestellt wird. Nicht immer gelingt den Kühnen Schwimmern ihr Unterfangen. Bis jetzt ist es nur fünfmal geglückt. Als erster überquerte im Jahre 1875 Kapitän Webb den Kanal von Dover bis Calais in 21 Stunden 45 Minuten. Im Jahre 1911 wurde der Kanal von Vergez in 23 Stunden 40 Minuten überquert. Sullivan brauchte im Jahre 1923 die Zeit von 27 Stunden 23 Minuten; 7 Tage später aber brachte es ein Italiener namens Taravoschi fertig, den Kanal in 16 Stunden 23 Minuten zu durchschwimmen, was eine Rekordleistung war. Einen Monat darauf verfuhr der Engländer Charles Stodd, diesen Rekord zu schlagen; der Versuch mißlang, denn Stodd brauchte 16 Stunden 54 Minuten. Die von den Männern hierbei geernteten Vorbeeren liegen die weiblichen Schwimmer nicht ruhen. In diesem Jahre unternahmen es mehrere berühmte Schwimmerinnen, den Kanal bei günstigem Wetter zu überqueren, u. a. Miss Allan Harrison, Miss Neri, die Ägypterin Selmi und die Französin Sion. Keine einzige von ihnen konnte sich richten, es den Männern gleich getan zu haben. Miss Harrison mußte nach 4 Stunden 9 Minuten ihr Bemühen aufgeben, weil „das Meer nicht günstig war“, die Ägypterin hatte ebensowenig Erfolg.

Stier und Stiebehandlung

Von K. Emka

Wie man allen Sportgeräten und -tieren stets eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen muß, um auf keine Weise bei der Ausübung des Sports durch irgendwelche Vernachlässigungen gestraft zu werden, so muß auch der Schneeschuhportler die langen Bretter kennen und für die Ester sorgen. Zunächst soll sich jeder Skifahrer mit dem Wesen der Schneeschuhe bekannt machen. Bei der Form der Ester ist wenig Einheitsart anzutreffen. Die Länge, die Breite, die Profilierung, die Linienführung — die Verschiedenheit durchläuft alle Stufen. In nördlichen Ländern gilt als der beste Typ der Telemarkski, ein Schneeschuh von durchaus einfacher Konstruktion, gräßlich in der Linienführung, sankt in der Ausbiegung. Man hält heute nicht mehr slavisch an der Grundregel fest, daß die Länge des Esters der Höhe entspricht, die der Besitzer mit ausgebreiteter Arme erreichen soll. Der Anfänger wird sich leichter mit kürzeren Brettern zurechtfinden, den Weiterfahrer wird Längere nicht führen. Vorwiegend sind kurze Ski für schwieriges Terrain zu empfehlen. Hinsichtlich der Holzart der Ester ist zu bemerken, daß Tanne, Fichtenholz und Lärche sich rasch abnutzt und nicht genug widerstandsfähig gegen Bruch ist. Aus Horn und Birke werden leichte Ester hergestellt. Suche ist zu schwer und zu wenig elastisch, liefert aber ganz glatte Ester. Eiche ist wegen ihrer Widerstandskraft und Elastizität die bevorzugte Holzart für Schneeschuhe. Hirschkornholz wird wegen seiner Glätte und seines Gewichtes gern zu Sprungskiern verwendet, ferner als Fournierholz für die Lauffläche. Aehnliche Dienste tut Eichenholz. Total ungeeignet ist Kiefernholz, das sich verbiegt und verzieht und auf der Lauffläche rasch aufraut. Fast 90 Prozent aller Ester werden aus Eiche hergestellt. An zweiter Stelle steht Hirschkorn. Der Käufer hat zu sehen, daß die Schneeschuhe vor allem immer eine glatte, harte und ebene Lauffläche aufweisen. Diese läßt sich durch Imprägnieren und durch öfteres Abschleifen erreichen. Zur Imprägnierung empfiehlt sich: Fichtenharz, Teer, Harz, gefochtes Leinöl oder Schellack, entweder jedes Mittel für sich oder zwei oder mehrere dieser Mittel zusammengeköcht mit einem kleinen Zusatz von Graphit, Fichtenzug, Talg, Schmalz, Paraffin, Stearin usw. Sind als Imprägnierungsmittel nicht zu empfehlenswert, weil sie sehr langsam trocknen, was zwar wegen Feuchtigkeitsgehalt ist, aber das Holz nicht hart und gleitend macht. Nach behäufte Imprägnierungsmittel erwärmt man die Imprägnierungsmasse so lange, bis sie flüssig wird, bestreicht dann die unteren Seiten der Ester und treibt mittels der Flamme einer Böttlampe (offenes Holzfeuer im Freien, offenes Kaminfeuer) die Masse in das Holz. Vorher wegen Verkohlungsgefahr des Holzes.) Man wiederholt die Prozedur nach Bedarf und bestreicht die Ester zum Schluß mit gefochtem Leinöl. Werden die Ester einige Tage vor der Imprägnierung mit warmem Wasser befeuchtet, so wird das Holz porös und weich, wodurch die Ester erheblich mehr Imprägnierungsmittel aufsaugen, was ein großer Vorteil ist. Nach vollständigem Eintrocknen des Imprägnierungsmittels schleift man die unteren Flächen der Bretter mit feinem Sand- oder Schmirgelpapier ab, wobei die Kanten der Ester nicht zu sehr abgeschliffen werden dürfen. Zeigen die Schneeschuhe bei sportlicher Benutzung „Lafle Stellen“, so muß die Imprägnierung erneuert werden, um Aufrauchen und Abnutzung zu verhindern. Sehr geräuchlich ist es, die obere Seite der Ester zu schleifen und in der Farbe des Holzes zu polieren. Das sieht zwar hübsch aus, hat aber den Nachteil, daß dadurch kein Schutz gegen Feuchtigkeit und Risse entsteht. Als guter Schutz hat sich das Anstreichen der Oberflächen mit Lackfarbe erwiesen. Die Farbe soll dann schwarz sein, da schwarz sich nicht nur von der Schneefläche abhebt, sondern auch dem Auge beim Laufen Ruhe gewährt. Zur Erhaltung der guten Eigenschaften der Ester ist es nötig, daß sie jedesmal nach Ge-

brauch sofort von Schnee und Eis gereinigt und dann gebunden aufbewahrt werden. In einem kühlen Raume sollen die Schneeschuhe stets mit der Kante am Boden liegend oder mit den Estern nach unten an die Wand gestellt werden. Stellt man die Ester mit den Estern nach oben, so sammelt sich im Hinterteil der Schneeschuhe Feuchtigkeit an, die in der kalten Luft zu Eis wird und bei scharfen Stößen die Bruchfähigkeit erhöht. Der wahre Schneeschuhportler wird immer seine Ester selbst pflegen, um zu verhindern, daß sie in unrechte Hände kommen.

Die europäischen Fußballmeister 1924/25. Deutschland F. C. Nürnberg. — Schweiz F. C. Bern. — Österreich Hakoah Wien. — Tschechoslowakei Sparta Prag. — Ungarn M. T. A. Budapest. — Polen F. C. Pogon-Lemberg. — Rumänien C. A. Miniszi-Temeswar. — Jugoslawien Jugoslawia Belgrad. — Bulgarien F. C. Levski-Sofia. — Griechenland F. C. Herakles-Saloniki. — Albanien S. K. Juventus-Scutari. — Türkei Fener Bagische-Konstantinopel. — Italien F. C. Bologna. — Frankreich C. A. S. G. Paris. — Spanien F. C. Barcelona. — Portugal F. C. Porto. — Belgien A. C. Beerschot-Antwerpen. — Luxemburg S. R. Spora-Luxemburg. — Niederlande Blau Wit Rotterdam. — Dänemark 98 Boldklubben-Kopenhagen. — England Huddersfield-Town, Huddersfield. — Schweden C. A. Gais-Östeborg. — Norwegen F. C. Merkantil-Öslo. — Finnland F. C. Pallaseuro-Helsingfors. — Rußland Werfker-Petersburg. — Estland F. C. Keval. — Lettland F. C. Riga.

Deutsch-französisch-belgische Annäherung im Sport. Auf der am Montag in Kaufman abgehaltenen ersten Tagung der französischen und deutschen Leichtathletikverbände wurde beschlossen, die Beziehungen, die seit Ausbruch des Krieges bis heute unterbrochen waren, wieder aufzunehmen. Das erste Match soll zu dreien, zusammen mit den Schweizern, im Juni 1926 in Genf oder Kaufman ausgetragen werden. Für August 1927 ist das erste deutsch-französische Match im Pariser Stadion angesetzt worden. — Die sportlichen Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland haben in den letzten Monaten eine erfreuliche Ausdehnung erfahren. Die Arbeiter-Olympiade in Frankfurt ist von Belgien besichtigt worden. Eine deutsche Fußballmannschaft hat im Herbst in Brüssel gespielt und eine weitere Mannschaft aus Köln-Eulz soll am 25. und 27. Dezember in Antwerpen spielen. Die Belgier ihrerseits schicken eine besondere gute Center-Mannschaft in den Weihnachtstagen nach Mannheim, Spener und Karlsruhe. Für das Frühjahr sind sieben oder acht Reisen belgischer Fußballmannschaften nach Deutschland vorgesehen, die hinwiederum den Besuch deutscher Mannschaften in Belgien zur Folge haben werden.

Thunberg Professional. Der Finnländer Clas Thunberg, Weltmeister im Eisschnellschuhlaufen 1925, ist nach Amerika abgereist, um drüben gegen die besten Amerikaner zu kämpfen. Schon im August hat der große „Box-Promotor“ Tex Rickard einige der besten Schnellläufer der Welt eingeladen. Die Norweger haben nicht akzeptiert, Thunberg ist der einzige. Wahrscheinlich haben die großen Triumphe seines Landsmanns Nurmi ihn gelockt. Thunberg ist damit leider nicht mehr Amateur.

Spröde und rote Haut

Auffspringen der Hände und des Gesichts, Frostbeulen, Wundeln und unreinen Teint beseitigt sofort die glyzerinhaltige Creme Leodor, die edelste der Parfümcreme. Dieses bewährte Hauptpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen. 177

Geschichte des Kirchdorfs Plafchen

sk. Die Plafcher Gemeinde, welche bis zum Jahre 1695 zu Kautehmen gehörte, ist „ursprünglich sehr klein und arm gewesen.“ — Traurige Zeiten hat die Gemeinde erfahren, „als die russischen Heere 1757 ganz Ostpreußen überschwemmt hatten.“ Die 1695 erbaute Kirche, die Schule und das Pfarrgehöft wurden damals ein Raub der Flammen. Einige Jahrzehnte später 1806/07 kam „neue Trübsal über die schwer genug geprägte Gemeinde, als die gewaltigen Heere von Weisen kamen, überall Plünder und Schrecken verbreiteten.“ Ueber den „Krieg von Anno 1807“ sind einige alte Urkunden erhalten. Die Kirche, die damals ganz im Dienste des Staates stand, wurde zur Publikation von allen möglichen Erlassen und Verfügungen von der „Königlichen Regierung“ und der „Königlichen Preussisch-Litauischen Kriegs- und Domainenkammer“ benutzt. Nachher sind einige Proben: „Von Gottes Gnaden, Friedrich Wilhelm, König von Preußen etc. Unsern gnädigen Gruß zuvor. Andächtiger, Lieber, Getreuer! Aus der Anlage werdet Ihr sehen, welche Aufforderung an alle Unterthanen der Provinz zur thätigsten Unterstützung des russisch-fürstlichen Militärs erlassen worden sind. Ihr könnt vorzüglich dahin wirken, diese notwendige und pflichtmäßige Stimmung gegen diese uns verbündete Macht bey Euren Gemeinde-Gliedern zu erwecken und zu erhalten, und Ihr geben Euch demnach auf, selbige häufig mit Eifer dazu von der Kanzel zu ermahnen.“ — „Euch in Gnaden gewogen. Gegeben Gumbinnen den 22. Januar 1807. Königl. Preuss-Lit. Kriegs- und Domainenkammer.“ — „Publikandum.“ „An den Schlachten und Gefechten sowohl als bey den Rückzügen der Armeen sind viel Gewehre und Armaturstücke verloren gegangen, die von den Einwohnern aufgefunden und aufbewahrt seyn werden. Des Königs Majestät ist daran gelegen, diese Sachen, hauptsächlich die im Lande gestreuten Gewehre, sobald als möglich zu erhalten etc.“ — „An den Pfarrer in Plafchen. Unsern gnädigen Gruß zuvor. Andächtiger, Lieber, Getreuer! Das vorstehende Publikandum habt Ihr den dortigen Gemeinden drei Sonntage hintereinander in der Kirche bekannt zu machen. Sind

Euch in Gnaden gewogen. Sign. Gumbinnen, den 22. Febr. 1807. — Friedrich Wilhelm.“ — „Von Gottes Gnaden etc.“ — „Unser gnädigen Gruß zuvor! Hochgelehrter, Lieber, Getreuer! Das Publikandum wegen der von Grenadier-Bataillon von Schliffen und Füsilier-Bataillon von Wadenitz vermissten Grenadier und Füsilier habt Ihr drei Sonntage nacheinander von der Kanzel bekannt zu machen. Gegeben Gumbinnen, d. 1. Aug. 1807. Königl. Preuss-Lit. etc.“ — „An den Pfarrer in Plafchen. Publikandum! Von den Contribuenten, welche auf dem platten Lande zu den am niedrigsten besteuerten Klassen gehören, wird für das Jahr vom 1. Juni 1807 bis Ausgangs May 1808 eine vierfache Kriegs-Steuer-Erhebung nach folgenden Sätzen stattfinden: 1. Ein Anecht, Magd, Junge bezgl. ein Airt, zahlte einfach 12 gr., also jetzt vierfach 48 gr. (Groschen). 2. Ein Aufmann, Lohn-Schäfer, Waldewarth, Bedienter zahlte nach Verhältnis des Einkommens einfach 18 bis 30 gr., also jetzt vierfach 72 gr. bis 1 Aithr., 54 gr. 3. Ein Eigenkätchner, Morgenbesitzer, Landhandwerker, Pachthofmann zahlte nach Verhältnis des Einkommens 60 gr., 75 gr. bis 1 Aithr., mithin jetzt vierfach 2 Aithr., 60 gr. —, 3 Aithr., 90 gr. —, bis 4 Aithr. etc. Königsberg, d. 12. Sept. 1808. Königl. Ostpreuss. und Litth. Landes-Deputation.“ — „An den Pfarrer zu Plafchen. Im Verfolg der Verfügung etc. — sollen die mit dem Militair Ehrenzeichen I. und II. Klasse besetzten Subjekte in den Kirchen ihres Geburtsorts bei der Aufstellung der Gedächtnis-Tafeln namentlich aufgeführt werden etc.“ — „Gumbinnen, d. 15. Nov. 1810. Geistliche- und Schuldeputation der Litth. Regierung.“ — „Von all den schweren Heimtuckungen hat sich die Gemeinde Plafchen nur schwer erholen und allmählich zu einem gewissen Wohlstand emporringen können. Großen Schaden verursachten die alljährlichen Ueberschwemmungen. So berichtet die Chronik aus den Jahren 1829 und 1837 von Dammbrüchen. Bei dem 1837 erfolgten Dammbruch wurde die Besetzung des Juncer sehr ruiniert. Sämtliche Gebäude sowie eine Windmühle wurden von einer Scholle ergriffen und von der Flut mitgerissen. Noch heute ist der Hügel in Reitwaren unbeschau!“ — Aus dem

Jahr 1878 wird von einem Brand bei Beshker Augat, Pagelienen, berichtet, bei dem „mehrere Personen umgekommen sind.“ Der Brandstifter, ein gewisser Albert, verbüßte seine Strafe in Anterburg. — Der Winter des Jahres 1888 war sehr hart. Die Ueberschwemmung „hielt bis in den Juni hinein an und richtete ausnahmslos überall Schaden an.“ — Große Not und viel Elend brachte der ganz außergewöhnlich harte Winter des Jahres 1888 über die Gemeinden Plafchen, Groß und Klein Verkeningken. „Die strenge Kälte dauerte bis Ende März. Nüchtl trat Tauwetter ein. Der Wasserstand erreichte in einigen Tagen eine noch nie dagewesene Höhe. Am 1. April, Ökern-Erntefesttag, begann die Gefahr und dann am zweiten Feiertag war sie auf höchste gestiegen. Außer der Wohnung des Wirts Joniskettes waren in Plafchen sämtliche Häuser unter Wasser. In der Präsentenwohnung und im Pfarrhaus stand das Wasser 7 Zoll hoch. Im Dorf Plafchen allein waren 18 Gebäude und 23 Schornsteine eingestürzt.“ — Mit dem 1. Mai 1889 wurde für Plafchen und Umgegen eine wichtige Neuerung eingeführt. Im Präsentorats wurde eine Postagentur eingerichtet. — Der Sommer 1897 brachte für die hiesige Gegend eine Missernte. „Anhaltender Regen hatte den Boden so durchweicht, daß auf den niedrigen Stellen sich förmlich Teiche gebildet hatten. Verschiedene Besitzer mußten den Roggen von Acker heruntertragen lassen, weil die Pferde einsanken und die ganzen Fuhrwerke stecken blieben.“ — Aus dem Jahr 1900 wäre zu vermelden, daß „Sr. M. geruht haben, dem hiesigen Pfarrer Jusas den Roten Adlerorden IV. Klasse, dem Amtsvorsteher und Kirchenältesten Maschak den Kronenorden III. Klasse, dem Kirchenältesten Jacob Taruttis aus Plafchen und dem Anführer Gubius, Klein Verkeningken, sowie dem Gemeindevorsteher Frischmuth, Klein Verkeningken und dem Schmiedemeister Zander, Plafchen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.“ — Bei der feierlichen Amtsentlassung des Präsentors Rahmel wurde diesem am 30. Oktober 1901 „der Adler des Königl. Hausordens von Hohenzollern“ überreicht. — Der Teil des Dorfes, auf dem jetzt Kirche, Pfarrhaus und Schule

stehen, bietet einen lieblichen Anblick. Wegen der Andraga der Schwawerfluten ist dieser Dorsteil durch ein auf Kosten der ganzen Kirchengemeinden geschüttetes Bollwerk geschützt, an dem jedoch fast alljährlich größere Reparaturen erforderlich werden, da besonders bei Stürmen die Wellen bedeutende Erdmassen abspülen. Die Dorfstraße, die bis vor kurzem auch bei mäßig hohem Wasserstand unpaffierbar war, ist 1910 mit bedeutendem Kostenaufwand soweit erhöht, daß sie bei mittlerem Hochwasser noch passierbar bleibt. — Der im Jahre 1914 ausbrechende Weltkrieg hat auch das Kirchspiel Plafchen nicht unberührt gelassen. In den ersten Kriegsmoenten fanden kleinere Gefechte zwischen deutschen und russischen Vorposten statt. Bei einem Treffen bei Samcittchemen wurde ein russischer Dragoner getötet und einer verwundet. Der Besitzer Seidenberg, bei dessen Gehöft die Stiecherer stattfand, wurde als Franztzeur von den Russen halbtot geschlagen und nach Tiflis geschafft, obgleich er ganz unschuldig war. Sein Gehöft wurde niedergebrennt. Auch viele andere Gehöfte wurden aus Rache von den Russen angezündet. Die bis Plafchen vorgeschobenen russischen Posten wurden immer roher und frecher. Gasmirt Arschwager wäre fast erlösen worden, wenn er die ohne Bezahlung verlangten Getränke und Zigaretten nicht herausgegeben hätte. Am 11. September kam deutsche Artillerie per Schiff von Arooken nach Plafchen und ging bei Dabeln in Stellung. Von der Grenze kamen Flüchtlinge und ergossen sich wie ein gewaltiger Strom über das ganze Kirchspiel. Ende November 1914 bekam Plafchen die erste deutsche Einquartierung. Unter Drei wurde für längere Zeit Stützpunkt der deutschen Streitkräfte. Die unter Befehl des Grafen von Potadowsky stehende Eskortille lag hier bis Anfang Januar 1915 im Quartier. Bei dem am 31. Dezember stattgefundenen Vorpostengefecht hatten die deutschen Truppen die ersten Verluste. Muskettier Dumzig starb den Selbstmord und zwei andere Muskettiere wurden verwundet. Der Tote kam auf dem hiesigen Kirchhof ein ebrüstetes Soldatengrab. Am 27. Dezember wurden zwei verwundete Russen eingebracht. Der eine starb und wurde auf dem Friedhof beerdigt, während der andere nach Tiflis geschafft wurde. Bei dem am 25. Januar 1915 erfolgten Gefecht bei

Armen-Unterstützungsverein
Unsere verehrten Gönner teilen wir ergebenst mit, daß die Beiträge zur **Ablösung der Neujahrskarten** an der Hauptkassa der Firma **Otto Kadgien** Nacht, Marktstraße 1, in der Memeler Disconto-Bank A. G. Marktstr. 20 sowie im Kontor der Firma **Otto Kadgien**, Marktstraße 20, entgegen genommen werden. Die Namen werden am Neujahrsfest durch die Zeitung bekannt gegeben.
Der Vorstand

Blüschpantoffel
en gros en gros
durchgenäht und genagelt
offert zu billigen Preisen
und günstigen Zahlungsbedingungen [17382]
J. Spilgauski
Pantoffelmacherei
Memel II Mühlentstraße 30

Ausverkauf!
Um Verpflichtungen nachzukommen, werden **Nidel-, Glas-, Porzellanwaren** sowie sämtliche **Geschmacksartikel** aufserordentlich ausverkauft. Kein Angebot wird zurückgewiesen. Nutzen Sie diese **goldene Gelegenheit** aus!
Lina Bergmann
Grabenstraße, Ecke Junkerstraße

Schützen
Sie Ihre Gesundheit und tragen Sie gegen Kälte und Nässe unsere Gummischuhe mit warmen Futter [17397]
W. Loerges, Bolangenstraße Nr. 22
Schuhfeller Theaterplatz.

Buchführungsarbeiten
Bilanzen
Steuerbearbeitungen
Außergerichtliche Vergleiche
ev. mit Auszahlung der Quote übernimmt
Arthur Drell
Bücher-Revisions-Kontor
Fernruf 571 Grüne Straße 9 [17379]

Konturs-Barenlager-Berkauf
Das zur **Johann Picklap'schen** Kontursmasse gehörende **Barenlager nebst Inventar** von einem Tagwert von Lit 1307.— soll am **Mittwoch, den 30. Dezember**, mittags 12 Uhr, im Geschäftslokale, Antersstraße 2, öffentlich meistbietend verkauft werden. Als **Bedingungsstauden** sind Lit 75.— zu hinterlegen.
Der Zuschlag wird vorbehaltlich der Genehmigung des Gläubigerausschusses innerhalb 24 Stunden erteilt. [17328]
Arthur Drell
Kontursverwalter

Silvester-Scherzartikel
in großer Auswahl bei
Robert Schmidt
(Inh. R. Krips) [4760]

Versteigerung von Textilwaren
Im Auftrage wen es angeht, werde ich am **Mittwoch, den 30. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, in der **Börse zu Memel**, **11 kleine Kollis diverse Textilwaren** im Gewichte von 79 kg gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Waren lagern bei **Robert Meyhoefer** und können dort besichtigt werden. [4969]
Memel, den 28. Dezember 1925.
R. Lankowsky
Berechtigter Makler der Memeler Handelskammer
Bolangenstr. 41. Telefon 22.

Laden
Markt, Friedrich-Wilhelm, Börnen- oder Ribauer Straße von gleich od. später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1259 an die Exp. d. Bl. [17318]

Führendes süddeutsches Radio-Röhren-Werk
vergift seine
Vertretung
für Memel an kreditfähige Firma, die bei der einschlägigen Rundschaft nachgewiesenermaßen gut eingeführt ist. Offerten unter **N. G. N. 842** an **ALA-Haasenstein & Vogler, Nürnberg**. [8120]

Paskelbimas
apie Pajamų isz nesavistowaus Darbo Apmokėjimą Mokesniu
Prisilaikant Pajamų ir Algos Mokesniu Istatimo § 24, Skirs. 5 (kaip paskelbta Paliepinu isz 7. Januario 1925) Waldžio Žinio 1925. Pusk. 26—
Darbdavėjai siuomi užprašomi pranezti priklausančiai Klaipėdos Krašto Mokesniu Istaigai (Klaipėdoje Apšbrites Waldybos gretimi Namai, Palangos Gatvė 3, arba Szilutėje arba Pajėgiuose) ligi 1926 Mt. 10. Januario tuos sawo Imonės Zmonės, pažimėtus Wardu ir Pawarde, Uzsiėmimu ir gyvenama Wieta, kurie iszėjusiai 1925 Kalendoriaus Metais bendru metinių Pajamų turėjo per 24000 Litų, taip pat ir tuos, kurie sulyg 1926 Mt. 1. Januario Stowiu spējamai einamais 1926 Kalendoriaus Metais turės metinių Pajamų per 24000 Litų
Prie szitokio apmokėtinio Turto priklauso Algos, Atlyginimai, Apmokėjimai, Tantjemos, Gratifikacijos arba po kitoki Wardu teikiamos Wertybes ir Nauda arba lygios Piningos Pirmenybės,
Klaipėda, 1925. gruodžio 21 d.
Klaipėdos Krašto Direktorija
S. M.
Borchertas Taleikis
Direktorium des Memelgebiets
J. A.
Borchert Taleitis

„Nautische Rundschau“
nationale Schifffahrtszeitung
Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Schiffer, E. S. und vieler wichtiger Schifffahrtsbetriebe, Reedereien und Schiffswerften
Fachblatt für Schiffe, Nautik, Schiffbau, Technik, Seefahrt, Frachtmärkte und Seefischer unter Mitwirkung hervorragender Sachleute und Wissenschaftler.
Glänzend unterrichteter Nachrichten dienst
Anerkanntes Inseritionsorgan
ersten Ranges für Reedereien, Schifffahrtsbetriebe, Makler, Nautiker, Industrie und Seefahrt.
Abonnements und Inseritionsbedingungen nur durch den
Berlag Nautische Rundschau
Alfred C. Meyer
Hamburg 23, Ravenstraße 43
Tel.: Alster 5228 und 920. [9528]

Erscheint neu eingetroffen der neue Weltkalender
1926
Expedition der Memeler Volksstimme
„Der Weltmarkt“
Magazin für Wirtschaftspraxis mit der Rubrik
„Der Handel mit dem Olen und Südoften“
dient den Interessen des ostasiatischen Handelsverkehrs
Jahresbezugspr. Lit. 40 einchl. Porto
Einzelne Probenummern 10 Pf. n. f. r. durch
J. C. König & Ebhardt, Hannover
Berlag „Der Weltmarkt“ [996]

Stettiner General-Anzeiger
Pommersche Allgemeine Handelszeitung.
Größtes und verbreitetstes Blatt Pommerns mit einer täglichen Auflage von **75 000 Exemplaren**.
Das große Blatt Nordostdeutschlands für Anbahnung neuer Geschäftsverbindungen, von der Geschäftswelt und den Großrenten meistbenutztes und bevorzugtes Anzeigenblatt.
Bedeutender Kleinanzeigenteil.
Verlangen Sie Probenummer.

Bekanntmachung
Im Interesse des Winterports am Sandfrug verkehrt der Frähdampfer von jetzt ab an den Wochentagen **nachmittags 2 1/2, 4 1/2, und 6 1/2 Uhr** von der Stadtseite und **2 1/2, 4 1/2, und 6 1/2 Uhr** von der Rehrungsseite.
An Sonn- und Feiertagen verkehrt die Fähre von 2-5 Uhr stündlich und dann **6 1/2, 8 1/2, und 10 1/2 Uhr** stündlich und dann **6 1/2, 8 1/2, und 10 1/2 Uhr** stündlich von der Rehrungsseite [4770]
Der Magistrat
Sandfrugverwaltung.

Stellungslehrende Landwirte
erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt 1906 **„Der Praktische Landwirt“ Magdeburg**
Wegen Erkrankung meines Mädchens brauche ich sofort ein im Kochen erfahrenes, sauberes **Mädchen** mit guten Empfehlungen [4778]
Frau Direktor Ellendt
Börsestr. 7 II [17386]

Stellen-Angebote
Junger Mann
für Hausarbeiten **gesucht**
Nur gut ausgebild., wollen sich melden andere zwecklos.
Goldene **Maler-Apothek**
Zwei ältere **Leute**
zum Kleinmachen von Brennholz können sich melden [4778]
Henry Bock
Kohlenhandlung
Kräftiger **Equibourische**
b. sofort gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl. [17396]
Lehrfräulein
mit guten Schulkenntn. und mit der Schreibmaschine vertraut, für ein Lehramt für das Geschäft b. sofort gesucht [17385]
J. Schkud
Papier- und Schreibwaren-Handlung
Hohe Straße 11.
Gute **Hauschneiderin**
wird b. sofort gesucht. Off. unter 1165 an die Exp. d. Bl. [17405]

Frau
zum Gläser reinigen sucht von sofort [17421]
Central-Café
Berfekte **Röchin**
zur Aushilfe von sofort gesucht [4767]
Luisenstraße 9/10
Ehrliches, kräftiges **Mädchen**
von 16-17 Jahren, m. eigener Schlafstelle ab 1. Januar gel. [17394]
M. Schmidt
Friedrich-Wilh.-Str. I
Ordnentliches, sauberes **Dienstmädchen**
kann sich von sofort melden bei [17400]
Bloch, Breite Str. 1
Tätige Aufwärterin für 1/2 Tag kann sich melden. Wo? sagt die Exp. d. Bl. [17377]

Stellen-Gesuche
Gebildeter junger Mann (Memel, cand. med.) **sucht Stellung**
irgend welsch. Art. Offert. unter 1265 a. d. Exp. d. Bl. [8174]

Junger Mann
aus der Kolonial- und Eisenwarenbranche, d. litauischen Sprache mächtig, sucht sich zu verändern. Off. u. 1261 an d. Exp. d. Bl. [17387]
Stenotypistin
mit Kontr. arbeiten vertraut, sucht Stelle evtl. auch als Kassiererin. Gest. Offerten unter 1166 an die Exp. d. Bl. erbeten. [17402]
Hauschneiderin
übernimmt Arbeit für gute Damenkleider und Konfektion unter Garantie. Offert. unter 1264 an die Exp. dieses Blattes. [17416]
Mädchen vom Lande mit Aushilfsstellen **sucht Stellung**
b. l. l. Off. unter 1164 a. d. Exp. d. Bl. [17385]
Besichtigter **sucht Stellung**
als Stghe. Off. u. 1261 an d. Exp. d. Bl. [17395]

Vermietungen
Möbl. Zimmer
m. fehr. Einz. zu verm. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. [17398]
1. Bordzimmer
mit Telefonanschluss zum Büro oder auch in d. l. an 1-2 bessere Herren vom 1. Januar oder Febr. abzugeben **Stark, Ribauer Str. 31**
möbl. Zimmer zu verm. 3 Personen z. verm. 3. ceter. l. d. Exp. d. Bl. [17420]
Ein leeres Zimmer
sep. Eing., Nähe Stern- und Janischen zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. [17420]

Kellerräume
kostenlos zu vermieten **Edbergstraße 9/10**
Mietgesuche
Möbl. Zimmer
m. fehr. Einz. v. Herrn sofort gesucht. Off. unter 1266 an die Exp. dieses Blattes. [17418]
Großer angereicherter Stall
der für ca. 100 Pferde Raum hat, für dauernd gesucht. Off. unter 1269 an die Exp. d. Bl. erb. [17422]

Amtl. Bekanntmachungen
Aufgebot
Es wird zur allgem. Kenntnis gebracht das
1. der Schlichter **Kurt Willy Bruner**, wohnhaft in Chemnitz Clausstraße 61
2. die **Hulda Anna Kaup**, wohnhaft in Chemnitz, Clausstr. 61 die Ehe miteinander eingegangen wollen [8175]
Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Chemnitz, Berlin und in der Zeitung **Memeler Dampfboot** in Memel zu geschehen Chemnitz am 21. Dezember 1925.
Der Standesbeamte Simon

Nuden ließen drei brave Soldaten ihr Leben fürs Vaterland: Witzelmebel Nuden, Unteroffizier Reinheimer und Wehrmann Herrmann. Auch diese drei Helden fanden auf dem hiesigen Friedhof ihre letzte Ruhestätte. Am 31. Januar fiel bei einem Zusammenstoß mit den Russen Unteroffizier Nuden; auch er wurde auf dem Gottesacker der Gemeinde Plafchen begraben. „Die 5 Heldengräber werden uns ein Heiligtum bleiben, und sie zu schmücken wird uns eine liebe Pflicht sein.“ schreibt der Chronist. Von den ehemaligen Schülern sind nachstehende für Heimat und Vaterland gefallen: Ed. Meyrshn, S. Barfowsky, Ed. Mitbrod. Ferner fiel am 20. Dezember 1918 an der Somme der hiesige II. Lehrer Bruno Lemke.
Nach dem Kriege hat sich im Ort eine Aertin niedergelassen. Die letzte Besitzerin vom Gut **Barfischen**, Fräulein Gäckle Wein, hatte vor Jahren ihr Gut der Stadt Litfit vermach. Laut einer Testamentsklausel war aber die Stadt Litfit verpflichtet, ein Doktorhaus zu bauen, falls die Gemeinde Plafchen es verlangt. Trotz anfänglichen Sträubens seitens der Stadt Litfit ist nun doch an der Chaussee Plafchen-Stonischen vor 2 Jahren ein schmales Doktorhaus entstanden. Von großer wirtschaftlicher Bedeutung für Plafchen sind seine Märkte. Sowohl die Wochen- und Jahrmärkte, als auch die Schweinemärkte werden reich besucht. Dem Marktvorteil sehr förderlich ist es, daß die Äge durch Vaggerungen schiffbar gemacht worden ist. Aus den Saffegenden kommt auf diesem Wege auch viel Holz, das vielfach zur Bedachung der ländlichen Wirtschaftsgebäude verwendet wird. Die Saffischer bringen in großen Rähnen Stinte zum Markt, die ein vorzügliches Schweinefutter abgeben. Zwei Brücken verbinden die Ufer der Äge, welche z. Bt. der Heuernte von Hunderten von leeren und beladenen Schweinwagen passiert werden. Die Frähschiffüberbewegungen des Jahres 1924 ginaen noch über den Höchststand des Hochwassers vom Jahre 1888. Drei Menschen aus dem Dorf kamen um.
Nach alten Kirchengeniten ist die Kirche Plafchen 1695 fundiert. Dieses Kirchspiel hat vorher nach Kaufbeuren gehört, weil aber den hiesigen Deuten immer über den Kirchhof nach Kaufbeuren zu ziehen auch zur Frühjahrs- und Herbstzeit wegen

der Ueberschwemmungen ihre Kinder dahin zu schicken sehr beschwerlich geworden, wie denn noch jedes jährlich, wann im Herbst und Frühjahr der Sacktarps sich einstellt oder die Zeit, wenn es anfängt zu frieren und das Eyh aufzugehen, ein Nachbar zu dem andern in 14 Tagen und manchmal auch evtl. noch länger nicht kommen kann, so haben sie sich von Kaufbeuren abgedröhert, da dann einige wenige Wirthe aus der Litfischen litth. Gemeinde und einige wenige aus der Coadjuter Gemeinde, die soweit von ihrer Kirche abgelegen, sind zu dieser Kirche abgegeben worden. Sonst ist von Stiftung dieser Kirche und Einrichtung des Kirchspiels hier nichts schriftliches vorhanden und wenn ja auch was schriftliches wäre gewoben, so ist es zur Zeit der Russischen Kriegs-Zwölbe anno 1757 mit verlohren gegangen.“ (Vorstehende Sätze sind wörtlich und buchstäblich aus alten Kirchengeniten übernommen worden.) Die erste Kirche in Plafchen ist also im Jahre 1695 erbaut worden, und zwar fand sie auf dem Mäggeschen Grundstück, welches später Paulini-Litfit gehörte. 1757 ist diese Kirche dann zerstört, und nach dem Siebenjährigen Krieg ist dann die zweite Kirche aus Feldsteinen erbaut worden und hat bis zum Jahr 1900 ihrem Zweck gedient. Wegen Vorfälligkeit und weil ihre Größe nicht mehr genügte, wurde sie abgebrochen und in den Jahren 1898 bis 1900 wurde ein neues würdiges Gotteshaus in romantischem Stil erbaut. Die Baukosten betragen 72 000 Mk. In den 20 Jahren haben folgende Geistlichen zum Segen der Kirchengemeinde gewirkt: 1. Joh. Reimann, 2. Joh. Ludovici, 3. Martin Fortkman, 4. Jacob Sartorius, 5. Friedr. Rosenber, 6. Wilh. Mertens, 7. Georg Fris, 8. Gottfried Moshalitz, 9. Joh. Fleckmann, 10. Johannesen, 11. Aud. Grob, 12. Abraham Hibirath, 13. Gustav Scholz, 14. Rud. Denukat, 15. August Jufas, 16. Schednifak. Der jetzige Seelsorger ist Superintendent Oberaigner.
Während der Amtszeit des Pfarrers Scholz 1884 bis 1886 trat eine große Anzahl von Gemeindegliedern aus der Landeskirche aus und länkten sich an die Separatisten Leutnant und Kallweit, die in Auden und Jon-Augelet kirchennähele Beträuer errichtet hatten und die Nachbargemeinden mit großem Eifer für sich werbend, beunruhigten. Als die neue Kirche 1898 bis 1900 erbaut wurde,

amitierte in Plafchen Parrer Jufas. Am letzten Sonntag im Monat Oktober 1898 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche abgehalten, Zahlreiche Abendmahlsagste waren erschienen. Der Abschied, besonders vonseiten der ergrauten Pilger von ihrer Kirche war ersehend und rührend zugleich. Schon am nächsten Tage wurde mit dem Abbruch begonnen. Die Gründungsurkunde nebst den üblichen Zutaten wurden durch den Drispfarrer unter Mitwirkung der gesamten Gemeindevetretung in einer kupfernen Kapsel in feierlicher Weise unter der Platte des Altarischen in den Bau eingeseigt. — Das Kreuz auf der Helmstige des Turmes hat Schmiedemeister Jander, Plafchen, mit eigenen Händen geschnitten und nebst der vergoldeten Kugel unter Beihilfe seiner Söhne aufgesetzt. — Am 17. Juli 1900 fand die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt. Gleichzeitig, nämlich etwas verspätet, fand auch eine Gedenkfeyer an das 300 jährige Bestehen des Plafcher Kirchspiels statt. — In jüngster Zeit, besonders in den Jahren 1920 bis 1923 kamen wieder viele Kirchenanstritte vor. Veranlaßt wurden sie durch das stetige Anwachsen der „Vereinigung erweiter Bibelforscher“. Die erste Schule in Plafchen stand neben der ersten Kirche auf dem Mäggeschen Grundstück. Sie ist wohl überhaupt die erste im hiesigen Kirchspiel gewesen. Die jetzige Schule ist 1842 erbaut. Die Präzidentenwohnung gehört der Kirche, während das Schulende dem Schulverband gehört. Ursprünglich gehörten folgende Orte zur Schulgemeinde: Plafchen, Gr. und N.-Versteingagen, Pögelbienen, Reitwarren, Lit.-Pillwarren, Deutsch-Pillwarren, Brantischen, Gut Pillwarren, Warfischen, Wärrischen, Schunellen. Da die Schülerzahl im Jahre 1884 auf 225 Schüler gestiegen war, wurde ein neuer Schulverband Pögelbienen gegründet und 1885 ein Zeitraum bräselst bei Besitzer Duttgerit gemietet. Als Präzidenten in Plafchen haben gewirkt: Schusterus, Koshoff, Pionus I, Kopinus, Pionus II, Sahn, Landt, Friedemann, außer Pionus II waren die Genannten Theologen, ferner: Schuchies, Schmiedeburger, Rabemet und Reineker. Der derzeitige Stellensinhaber ist Präzident Kraemer. Als II. Lehrer haben hier amtiert: Freutel, Nagat, Denger, Jufcha, Jonat, Siemonit, Endrutat, Büfner, Matkiant, Dbrikat, Urbicht, Modderogat, Steinte,

Albutat, Stumber, Semlies, Naujoks, Brandtner, Rohde, Lemke, Nadrostki und Kroll. — Durch die alljährlichen Ueberschwemmungen leidet der Schulbesuch nicht unerheblich. Nach dem Kriege ist im Ort eine zweifelhafte Privatschule entstanden, deren Leiter Superintendent Oberaigner ist.
Von der litauischen Staatsuniversität. Unser Konvort-iz-Mitarbeiter schreibt uns: Die litauische Universität entwickelt sich immer mehr, doch sind noch viele Schwierigkeiten und Hemmnisse zu überwinden, bis sie das Niveau Westeuropas erreicht haben wird. Zieht man aber die kurze Zeit des Bestehens der Universität in Betracht, so müssen die erreichten Erfolge als bedeutend bezeichnet werden. Die Studentenschaft bereitet sich mit großem Ernst zu den Examen vor, obwohl hinsichtlich der niederen Kurse noch manches zu wünschen übrig bleibt. Viele Studenten der Anfangskurse sind nicht genügend vorbereitet, um den Vorlesungen ohne Schwierigkeiten folgen zu können. Zum Teil ist dies die Schuld der Studenten, zum Teil aber ist es auf die mangelhafte Vorbereitung in den Mittelschulen zurückzuführen. Die ungenügende materielle Lage der Lehrerschaft veranlaßt diese, in mehreren Schulen tätig zu sein, wodurch ihre Leistungsfähigkeit naturgemäß herabgesetzt wird. Mit der Zeit wird diese Lage wohl gefüllt werden, einseitigen aber gibt sie noch zu verschiedenen Schwierigkeiten Anlaß. Auch die Gehälter der Professoren sind unbefriedigend, so daß auch diese häufig genötigt sind, ihre Existenzmittel durch Ergänzungsarbeiten zu vergrößern. Sorgen bereiten der Universität die Bestimmungen über ausländische Professoren und Dozenten, nach welchen diese innerhalb einer festgesetzten Frist die Vorlesungen sowie Präzungen in litauischer Sprache halten müssen. Das Lehrpersonal der Universität besteht aus insgesamt 216 Professoren und Dozenten, davon sind etwa 95 Ausländer. Der Haushalt der Universität beträgt jährlich etwa vier Millionen Lit, der zum größten Teil vom Staate gedeckt wird.
Der Bildhauer Thoruycroft gestorben. Aus London wird berichtet: Der Bildhauer Thoruycroft, Ehrenmitglied der Münchener Akademie ist im Alter von 76 Jahren gestorben.